



Lebensraumverbesserung für Wild und andere Tiere in Feld und Wald

Wildackerbroschüre









Wildackersaatgut • Wildwiesen • Saatgut für spezielle Biotopgestaltung

Ausgleichsmaßnahmen/Naturschutzprojekte • Ackerschonstreifen/Blühstreifen Dauerbrachen/Renaturierung/Uferrandstreifen ...



UNSER ANGEBOT IM ÜBERBLICK

		SER ANGEBUT IN		RBLIG	
Seite	Artikel- Nr.	KIEPENKERL	Bedarf pro 10.000 m ²	Aussaatzeit	
8/9	690080	Wildschutzmischung WSM 1	35 kg	Ende April-Juni	mehrj.
10/11	690141	Wildschutzmischung WSM 2	40 kg	Juli-August	mehrj.
12/13	690172	Wildschutzmischung WSM 3	20 kg	Mai-August	mehrj.
14	690196	Wildschutzmischung WSM 4	25 kg	Ende April-Juni	überj.
Unser	e Jubiläuı	mstüte und die DVD "Die Wildschutzmisch	hungen" finde	en Sie auf Seite 15	5
16	690400	Wildwiese mit Klee und Kräutern	35 kg	April-August	mehrj.
18	622838	Grünland Reparaturmischung (Dauerweide G V Nachsaat)	40 kg	März- September	mehrj.
28/29	690431	Mischung Lebensraum 1	10 kg	April-Juni	mehrj.
25	690462	Leguminosenmischung	80 kg	Ende April-Juli	2-3-j.
27	690486	Reh- und Hasengartenmischung	20 kg	April-August	mehrj.
30	690509	Hasenapotheke	10 kg	April-Juli	mehrj.
31	690530	Pioniermischung für Hoch- und Niederwild	30 kg	Ende April-Juli	mehrj.
17	690554	Schwarzwild Ablenkungsmischung 'Niklas'	40 kg	Ende April-Juni	überj.
19	690585	Schwarzwild-Stammtisch	50-150 kg	Ende April-Juni	einj.
20	690615	Bejagungsschneise	30 kg	Ende April-Juni	überj.
21	690639	Flugwildmischung (Blütenzauber)	30 kg	Ende April-Juni	überj.
22	690653	Blühende Landschaft	10 kg	Ende April-Juni	mehrj.
23	690691	Niederwildspezialmischung "Vechta Analyse"	30 kg	Ende April-Juni	einj.
24	690752	Zwischenfruchtgemenge	15 kg	Juni-Ende August	einj.
26	690721	Herbst- und Winteräsungsgemisch	30 kg	Ende April-Juni	überj.
Einzelkomponenten: Eine Liste der Einzelsaaten finden Sie auf den Seiten 32/33					

Alle Mischungen nur in 10 kg original Packungen; außer Hasenapotheke, Lebensraum 1 und Blühende Landschaft ab 1 kg. Wir liefern prompt in besten Qualitäten und beraten Sie auch gerne telefonisch.





Sehr geehrte Damen und Herren,

die flächendeckenden Monokulturen in der Landwirtschaft werden in der Öffentlichkeit stärker als je zuvor diskutiert. Der intensive Maisanbau und die Massentierhaltung werden in Frage gestellt. Jäger, Landwirte und andere Naturschützer erleben bei Naturbeobachtungen den dramatischen Verlust von Fasanen und Rebhühnern. Die Wildtiererfassung über heimische Tierarten spiegelt die rasante Verarmung der Kulturlandschaft wieder. Naturverbundene Menschen vermissen Singvogelarten. Imkern mangelt es an einem mannigfaltigen Blütenangebot für Bienen.

Viele Jäger, Land- und Forstwirte und andere Naturschützer sehen Handlungsbedarf zum Schutz der Natur. Durch den Wegfall der EU- Stillegungsflächen sind Rückzuggebiete zugunsten landwirtschaftlicher Produktionsflächen erloschen. Blühstreifen sind ein wichtiger Ansatz für den Naturausgleich. Dabei sind Gräser und Blühpflanzen in einem ausgewogenen Verhältnis sinnvoll für den Naturschutz.

Bei der Erstellung des Kataloges waren Förderprogramme der Bundesländer in Deutschland noch nicht verabschiedet. Deshalb möchten wir Sie bitten, entsprechende Informationen und damit verbundene Anträge für Fördergelder direkt bei den Landwirtschaftskammern einzuholen.

Bei steigenden Wildbesätzen von Schwarz- und Rotwild ist die Wildschadensverhütung an landwirtschaftlichen Kulturen für das kommende Jagdjahr auch wieder eine große Herausforderung für viele Revierbesitzer und Landwirte. Durch Äsungsausgleiche in Form von Wildäckern und durch begrünte Bejagungsschneisen ist eine Schadenseindämmung sehr wohl gegeben.

Für Bejagungsschneisen in der Landwirtschaft und im Forst bieten wir Ihnen funktionsgerechte Mischungen an:

- Saatmischung Bejagungsschneise
- Pioniermischung für Forstschneise, auch geeignet für schlechte Bodenverhältnisse und Rohböden

Ein weiteres Serviceangebot unseres Hauses ist die Herstellung von Sondermischungen nach Ihren Vorgaben. Dieses Angebot nehmen Naturschutzverbände, Städte, Vereine und Privatkunden gerne in Anspruch.

Möchten Sie darüber hinaus eine weitere fachliche Beratung bezogen auf Ihre Revierverhältnisse, so werden Ihnen unsere geschulten Mitarbeiter gerne weiterhelfen.

Wir bitten um ihren Auftrag, danken für ihre Bestellung und sichern Ihnen eine prompte Lieferung mit bestem Qualitätssaatgut zu.

Mit freundlichem Gruß und kräftigem Waidmannsheil

Geschäftsleitung und Mitarbeiter



Einleitung

Das monotone Landschaftsbild großflächiger, landwirtschaftlicher Produktionsflächen wird aufgehoben, wenn für unsere heimische Tierwelt Äsungs- und Deckungsflächen, sowie Blühstreifen angelegt werden. In diesem Zusammenhang spielt auch in der Kulturlandschaft die Biotopvernetzung eine große Rolle. Aus unzähligen Naturbeobachtungen hat man viele Erkenntnisse gewonnen. Eine von vielen Erkenntnissen ist, dass kleine Vegetationsinseln aus Gräsern und Blühpflanzen viel besser von der Tierwelt angenommen werden als eintönige Großflächen.

Jahr für Jahr werden aus eigenem Ansporn von Jäger und anderen Naturschützern neue Biotope geschaffen. Um sie fachgerecht der Natur anbieten zu können, benötigen Praktiker geeignete Biotopsaatmischungen. Das monotone Landschaftsbild großflächiger landwirtschaftlicher Produktionsflächen wird dadurch chen und für unser heimisches Wild entsteht mehr Lebensraumqualität in Form von Deckung und Äsung. Nicht unbedeutet spielt in diesem Zusammenhang auch die Biotopvernetzung zu bestehende Wildäsungsflächen, die Jahr für Jahr aus eigenem Ansporn der Jäger, Land-, Forstwirte und andere Naturschützer regelmäßig neu bestellt werden.

Genau da erfüllen die vier Wildschutzmischungen mit ihren unschlagbaren Eigenschaften für das Niederwild und Hochwild Ihren Zweck.

Ob schmackhafte Schalenwildäsung oder sichere Niederwilddeckung, die Wildschutzmischungen sorgen für den gewünschten Erfolg. Unsere größte heimische Wildart, das Rotwild, findet die Pflanzenwelt genauso interessant, wie die nur wenige Zentimeter große Zwergmaus, die sogar ihre Kugelnester mit Hilfe der Wildschutzmischung baut.

Die Wildschutzmischung WSM 4 – ein- bis überjährig!

In Hochwildrevieren mit hohem Schalenwildaufkommen werden gerne Wildwiesen, spe-zielle Einzelsaaten oder einjährige Mischungen verwendet, da dort mehrjährige Wildackermischungen kaum eine längere Standzeit haben. In Niederwildrevieren sollten dagegen eigentlich nur mehrjährige Wildäcker mit der entsprechenden Brut- und Setzdeckung ab dem zweiten Standjahr angebaut werden. Doch viele Förderprogramme der Jägerschaften und Bundesländer orientieren sich leider mehr an den Bedürfnissen der Landwirtschaft, als an denen von Feldhase, Fasan, Rebhuhn und Co.

Damit Sie als Jäger trotzdem diese Flächen im Sinne Ihres Wildes nutzen können, haben wir uns in den letzten Jahren intensiv darum bemüht, eine möglichst wildtiergerechte einbis überjährige Wildackermischung die WSM 4 zu entwickeln. Nähere Informationen mit ausführlicher Beschreibung zur WSM 4 erhalten Sie auf nachfolgenden Seiten.

In der naturnahen Waldbewirtschaftung reduzieren ausgewählte Wildacker- und Wildwiesenmischungen, die optimal auf die Bedürfnisse des Wildes abgestimmt sind, deutlich die Wildschäden. Gattern kostet ein Vielfaches und nimmt Wildtieren Ihren Lebensraum, ja es kann die Schäden auf außen liegenden Flächen noch weiter erhöhen. Eine flächige, möglichst gleichmä-Bige Verteilung des Schalenwildes kann durch eine Vielzahl attraktiver Äsungsflächen erreicht werden. Die Nachhaltigkeit spielt nicht nur eine Rolle bei der immer wichtiger werdenden Zertifizierung der Wälder, sondern auch bei unseren großen Schalenwildarten. Wald mit Wild sichert nicht nur den Holzertrag, sondern weitere lukrative Einnahmenguellen über Abschuss- und Wildbretterlöse. Gleichzeitig erhalten wir unseren Nachkommen den Wald mit seinen Tieren.

Wir bieten Ihnen dazu die optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmten Wildackermischungen und eine sachkundige Anbauberatung.

Besondere Aufmerksamkeit sollten Sie unseren kurzen, informativen DVD Lehrfilmen die "Wildschutzmischungen" und die "Wildschutzhecke" unter www.nebelung.de/wildackersaat/videos/schenken. Sollten Sie keinen Internetzugang haben, oder die Filme zur Schulung verwenden wollen, so senden Sie uns für eine kostenlose DVD einen an sich selbst adressierten und ausreichend frankierten DIN A4 Umschlag mit dem Stichwort "Wildschutz DVD".

Ohne Fläche kein Wildacker! Wo finden Sie Land?

Die Lebensgrundlagen des Wildes zu verbessern sollte die ehrenvollste Aufgabe von uns allen sein. Die Pflicht zur Hege ist gesetzlich vorgeschrieben und ihr kann und darf sich niemand entziehen. Die Möglichkeiten, die Lebensgrundlagen unseres Wildes zu verbessern sind fast grenzenlos. An eine optimale Wildschutzfläche für das Hoch- und Niederwild werden dabei hohe Ansprüche gestellt. Sie zu verwirklichen und den entsprechenden Standort zu finden und zu sichern ist sicherlich keine leichte Aufgabe. Wir wollen Ihnen deshalb einige wichtige Tipps geben:

- Anschriften- und Flächenverzeichnis der Jagdgenossenschaft einholen.
- Potenzielle Standorte und Flächen im Revier vormerken. Das können Hecken, Feldgehölze, Böschungen, kleine Brachen, staunasse oder beschattete landwirtschaftliche Flächen, Halden, Lichtungen, Rückeschneisen, Gewässerränder usw. sein.
- Alle Flächen an befahrenen Straßen und Schienen oder Flächen, die das Wild über Verkehrswege locken könnten, streichen Sie besser.
- Beim zuständigen Landwirtschaftsamt Richtpreise für regionale Ackerland- und Grünlandpachtpreise einholen.
- Wildacker oder Wildwiese? Welche Mischung? Die Analyse aus dem Katalog heraussuchen.
- Mit allen vorgenannten Informationen zum Grundstückseigentümer gehen. Suchen Sie einen günstigen Zeitpunkt, beispielsweise in den Wintermonaten. Weitere wichtige Argumente für Ihre Verhandlung sind der Erhalt des Jagdwertes für den Eigentümer und gegebenenfalls die Wildschadenreduktion durch Ablenkung.



Wer bezahlt das Saatgut und eventuell sogar den Ernteausfall, sprich Pachtzins?

- Anfrage beim Hegeringleiter oder bei der Geschäftsstelle der Kreisgruppe nach örtlichen Förderprogrammen
- Anfrage beim Jagdverband nach überregionalen Förderprogrammen
- Anfrage bei der Unteren Landschaftsbehörde nach regionalen und überregionalen Förderprogrammen
- Anfrage bei dem zuständigem Landwirtschaftsamt nach regionalen und überregionalen Förderprogrammen

Wenn dieses oder jenes nun gar nicht geht, bleibt nur, das selbst zu bezahlen. Doch Vorsicht, bei Flächen, die aus öffentlichen Kassen gefördert wurden, sind Doppelförderungen nicht erlaubt. Deshalb niemals für eine bereits geförderte Fläche zusätzlich Geld beantragen.



Mischungsempfehlungen für die Wildarten:

Für Rehwild

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1®

(Äsung und Deckung)

Wildschutzmischung WSM 2®

(Äsung und Deckung)

Wildschutzmischung WSM 3®

(Äsung und Dauerdeckung)
Wildschutzmischung WSM 4®

(Äsuna, Deckuna)

Wildwiese mit Klee und Kräutern

(Äsung und Deckung)

Reh- und Hasengarten (Lockäsung)

Herbst- und Wintermischung (Äsung und Deckung)

Zwischenfruchtmischung (Äsung und Deckung)

Schwarzwild-Stammtisch (Lockäsung)

Lebensraum 1

Blühende Landschaft

im Wald: Pioniermischung (Äsung und Deckung)

Wildwiese mit Klee und Kräutern

(Äsung und Deckung)

Reh- und Hasengarten (Lockäsung)

Hasenapotheke (Lockäsung)

Leguminosenmischung (Äsung und Deckung)

Herbst- und Wintermischung

(Äsung und Deckung)

Für Hasen

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1®

(Äsung und Setzdeckung)

Wildschutzmischung WSM 2®

(Äsung und Setzdeckung)

Wildschutzmischung WSM 3®

(Äsung und Dauerdeckung)
Wildschutzmischung WSM 4®

(Äsuna, Deckuna)

Reh- und Hasengarten (Äsung)

Hasenapotheke (Äsung)

Niederwildspezialmischung

"Vechta Analyse" (Äsung und Deckung)

Zwischenfruchtmischung

(Äsung und Deckung)

Lebensraum 1

Blühende Landschaft

im Wald: Reh- und Hasengarten (Äsung)

Hasenapotheke (Äsung)

Für Enten

im Feld: Wildschutzmischung WSM 3®

(Brutdeckung)

Für Kaninchen

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1®

(Äsung und Deckung

Wildschutzmischung WSM 2®

(Äsung und Deckung)

Reh- und Hasengarten (Äsung)

Hasenapotheke (Äsung)

Wildschutzmischung WSM 3® (Äsung und Dauerdeckung)

Wildschutzmischung WSM 4®

(Äsung, Deckung)

Lebensraum 1

Blühende Landschaft

Für Fasanen

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1®

(Äsung und Brutdeckung)

Wildschutzmischung WSM 2®

(Äsung und Brutdeckung)

Wildschutzmischung WSM 3®

(Dauerdeckung)

Wildschutzmischung WSM 4®

(Äsung, Deckung)

Fluawildmischuna

(Körneräsung und Deckung)

Niederwildspezialmischung

"Vechta Analyse"

(Äsung und Deckung)

Zwischenfruchtmischung

(Äsung und Deckung)

Lebensraum 1

Blühende Landschaft



Mischungsempfehlungen für Wildarten



Für Rebhühner

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1®

(Äsung und Brutdeckung)
Wildschutzmischung WSM 2®
(Äsung und Brutdeckung)
Wildschutzmischung WSM 3®

(Dauerdeckung)

Wildschutzmischung WSM 4®

(Äsung, Deckung)

Niederwildspezialmischung

"Vechta Analyse" (Äsung und Deckung) Zwischenfruchtmischung (Äsung und Deckung) Lebensraum 1

Blühende Landschaft

Für Rotwild, Damwild und Sikawild

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1® (Äsung)

Wildschutzmischung WSM 2® (Äsung) Leguminosenmischung (Lockäsung und

Wildschadenabwehr)

Herbst- und Wintermischung (Äsung)
Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung)

Schwarzwild-Stammtisch

(Lockäsung und Wildschadenabwehr)

Lebensraum 1

im Wald: Wildschutzmischung WSM 1[®] (Äsung)

Wildschutzmischung WSM 2[®] (Äsung) Wildschutzmischung WSM 4[®] (Äsung)

Pioniermischung (Äsung)

Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung) Reh- und Hasengarten (Lockäsung)

Leguminosenmischung (Lockäsung und

Wildschadenabwehr)

Herbst- und Wintermischung (Äsung)

Schwarzwild-Stammtisch

(Lockäsung und Wildschadenabwehr)

Für Muffelwild

im Feld: Wildschutzmischung WSM 1[®] (Äsung)

Wildschutzmischung WSM 2® (Äsung) Wildschutzmischung WSM 4® (Äsung) Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung)

Leauminosenmischung

(Lockäsung und Wildschadenabwehr) Herbst- und Wintermischung (Äsung)

Schwarzwild-Stammtisch

(Lockäsung und Wildschadenabwehr)

Lebensraum 1

im Wald: Wildschutzmischung WSM 1[®] (Äsung)

Wildschutzmischung WSM 2® (Äsung) Wildschutzmischung WSM 3® (Äsung) Wildschutzmischung WSM 4® (Äsung) Wildwiese mit Klee und Kräutern (Äsung)

Pioniermischung (Äsung)

Reh- und Hasengarten (Lockäsung)

Leguminosenmischung

(Lockäsung und Wildschadenabwehr) Herbst- und Wintermischung (Äsung)

Schwarzwild-Stammtisch

(Lockäsung und Wildschadenabwehr)

Für Schwarzwild

im Feld: Schwarzwild-Ablenkungsmischung

(Lockäsung und Sommerdeckung) Wildschutzmischung WSM 1® (Äsung und Sommerdeckung) Wildschutzmischung WSM 2® (Äsung und Sommerdeckung) Leauminosenmischung

(Lockäsung und Wildschadenabwehr) Reh- und Hasengarten (Lockäsung) Grünland Reparaturmischung (zur Nachsaat von Wühlschäden) Wildschutzmischung WSM 3®

(Dauerdeckung)

Wildschutzmischung WSM 4® (Äsung und Sommerdeckung) Schwarzwild-Stammtisch

(Lockäsung und Wildschadenabwehr)

Lebensraum 1 Bejagungsschneise

im Wald: Schwarzwild-Ablenkungsmischung

(Lockäsung und Sommerdeckung)

Pioniermischung

(Äsung und Sommerdeckung) Leguminosenmischung (Lockäsung) Reh- und Hasengarten (Lockäsung) Herbst- und Wintermischung (Äsung)

Wildschutzmischung WSM 2® (Äsung und Sommerdeckung) Wildschutzmischung WSM 4® (Äsung und Sommerdeckung) Schwarzwild-Stammtisch

(Lockäsung und Wildschadenabwehr)

KIEPENKERL



Die praxisbewährte Wildschutzmischung

WSM 1 ist seit Jahren von Praktikern die meist verwendete Mischung zur Frühjahrsbestellung von Brachflächen, Blühstreifen, Ackerschonstreifen und Wildäckern. Sie bietet im ersten Jahr Deckung bis zu einer Höhe von 0,75 Metern. Im zweiten Anbaujahr wächst der Waldstaudenroggen dann bis etwa 1,75 Metern Höhe. Hervorragende Äsung bieten Buchweizen, Westfälischer Furchenkohl, Rot- und Weißklee, sowie Winterfutterraps und Winterrübsen.

Nach 24 Monaten dominieren die Mischungskomponenten Klee- und Gräserarten. Äsung und Deckung bis zu einer Höhe von 1,25 Metern sind jedoch weiterhin durch Klee, Knaul- und Wiesenlieschgras gewährleistet.

Wildschutzmischung WSM 1 [®] Analyse nach Revieroberjäger (DJV) Thomas Berner		
Artikel Nummer 690080		
Gelbsenf, Ölrettich, Phacelia, Buchweizen, Winterrübsen, Winterfutterraps, Futterkohl-Furchenkohl, Waldstauden- roggen, Rotklee, Weißklee, Knaulgras, Wiesenlieschgras		
Aussaatzeit	Ende April bis Juni	
Aussaamenge		
Aussaattiefe	2 cm	
Keimdauer	7-14 Tage	
Wuchshöhe	bis 1,75 m	
Nutzungsdauer	zwei- bis dreijährig	
Hoch- und Niederwildmischung		



Bei der empfohlenen Aussaat im Mai wächst in der Regel schon nach 30-40 Tagen (Juni) eine optimale Bodenbedeckung mit guter Unkrautunterdrückung. Nach 40-60 Tagen (Juni/Juli) erreicht die Mischung eine Höhe von 75 Zentimetern und aibt den Niederwildarten gute Deckung. Somit sind im ersten Jahr schon sehr gute Voraussetzungen an Deckung für den zweiten und dritten Satz Junghasen und die Spät- und Nachgelege von Fasan und Rebhuhn gegeben. Außerdem werden die Pflanzen der Mischung in Revieren mit Reh-, Rot-, und Schwarzwildvorkommen ausgesprochen gern angenommen. Ausschlaggebend sind dabei Mischungskomponenten Furchenkohl, Phacelia, Senf. Raps. Ölrettich und Buchweizen. Schutz vor Greifvögeln ist in den Monaten Juni, Juli, und August bereits vorhanden, gleichzeitig ist im Bodenbereich ausreichende Bewegungsfreiheit für Flugwildküken und Junghasen aeaeben.

Durch die mosaikartige Verteilung von Ölrettich als tragendes Pflanzengerüst bilden sich zudem im reichhaltigen Pflanzenparadies sonnige Einstände für das Jungwild.

Auf diesen Sonnenplätzen entwickeln sich die Anteile von Klee, Gras und Waldstaudenroggen verstärkt (August/September/Oktober) und sorgen für ein vielfältiges Äsungsangebot für alle Schalenwildarten.

Bis in den Oktober wächst die reichhaltige Pflanzengemeinschaft der Wildschutzmischung. Jede einzelne



Wildschutzmischung 1





aufeinander abgestimmte Pflanzenart erfüllt durch Ihre einzigartigen Eigenschaften, wie z.B. Blütezeit, Samenreife und Deckung wesentliche Funktion im Leistungsprofil der Wildschutzmischung. Von November bis März bleibt eine etwa 50 cm hohe Winterdeckung mit ausreichender Äsung und trockenen Pflanzstellen stehen.

Im zweiten Jahr der mehrjährigen WSM 1 wird sie dem Wild schon in den Monaten April und Mai Äsung und Deckung bieten und den ersten Gelegen und Junghasen sicheren Schutz geben. Vergleichsweise kann keine einjährige Mischung oder aber auch eine Neuaussaat im Frühjahr nicht die Leistung für unser Jungwild im zeitigen Frühjahr erbringen. Waldstaudenroggen, Knaul- und Wiesenlieschgras, Rot- und Weißklee sind Ende April eine vorzügliche Äsung für das Hochwild und eine hervorragende Brutdeckung für Fasane und Rebhühner.

Pflege Keine Mahd – Kein Mulchen! WSM 1 braucht in der Regel bei einer sach- und fachgerechten Bewirtschaftung keine Pflege.

Nährstoffversorgung: N 0-50 kg/ha P/K/MgO = B (siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)



Eingetragene Marke WSM 1



Die Wildschutzmischung können Sie ergänzen durch: (Siehe auch Einzelsaaten ab Seite 32)

Auf Wildäckern im Hochwildrevier

- + 1 kg Futtermalve
- + 1 kg Herbstrüben
- = 2 kg
- = 37 kg/ha Aussaatmenge WSM 1[®] plus

Auf Wildäckern im Niederwildrevier

- + 1 kg Futtermalve
- + 2 kg Sonnenblumen
- + 2 kg Rispenhirse
- = 5 kg
- = 40 kg/ha Aussaatmenge WSM 1® plus

Unsere langjährigen Versuche haben ergeben, dass die beim Wild so beliebten Futtermalven auf EU-Brachen in milden Regionen Deutschlands zu Nachbauproblemen führen können. Auf reinen Wildäckern und in kälteren Gebieten sind sie jedoch eine beliebte Bereicherung des Äsungsangebotes. Entscheiden Sie bitte selbst!

Einzelkomponenten finden Sie ab Seite 32.

Ähnliches gilt für die von Fasanen und Rebhühnern geschätzte Rispen- oder Kolbenhirse. Sie gedeiht in unseren Regionen besonders gut bei heißen sommerlichen Temperaturen.

Auch die Sonnenblume bedarf der Wärme. Sie benötigt als stark zehrende Pflanze viel Wasser und ein ausreichendes Nährstoffangebot, um eine entsprechende Wuchshöhe und einen entsprechenden Körnerertrag zu erreichen.



WSM 2[®] ist die Wildackeralternative!

Haben Sie schon mal daran gedacht, den Wildacker im Spätsommer zu bestellen? Trockenheit im Frühjahr oder keine Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Maschinen können einem die Frühjahrsbestellung verleiden. Vielfach scheut sich gerade auch der Niederwildjäger, den Acker im März, April und Mai umzubrechen, genau dann nämlich, wenn alle Junghasen und Bodenbrüter jeden Quadratzentimeter zum Überleben brauchen. Die WSM 2® könnte auch auf Ihrem Wildacker eine echte Alternative oder eine zusätzliche Ergänzung sein. Dem Wild gehen dabei im Schnitt nur drei Monate "Nutzung" als Wildschutzfläche gegenüber der WSM 1® verloren, Sie dagegen gewinnen die

Flexibilität von ganzen zwölf Monaten!

Aufgrund zehnjähriger Erfahrungen zur Entwicklung der WSM 1®, konnte die WSM 2® auf die Erfordernisse der spät sommerlichen Saatzeit konzipiert werden. Die Mischungskomponenten wurden auf die spä-

Wildschutzmischung WSM 2® Analyse nach Revieroberjäger (DJV) Thomas Berner empfohlen durch die Landesjagdverbände Artikel Nummer 690141 Gelbsenf, Ölrettich, Phacelia, Winterrübsen, Winterfutterraps, Waldstaudenroggen, Rotklee, Knaulgras, Wiesenlieschgras Aussaatzeit Juli bis August Aussaamenge 40 kg/ha Aussaattiefe 2 cm Keimdauer 7-14 Tage

Wuchshöhe bis 1,25 m

Hoch- und Niederwildmischung

Nutzungsdauer mehrjährig



te Aussaatzeit optimal abgestimmt. Senf, Ölrettich und Phacelia gelangen in der Regel nicht mehr zur Samenreife, sondern fungieren wie eine Zwischenfrucht. Sie haben nunmehr bessere Möglichkeiten, den Anbau von Wildschutzflächen in die Betriebsabläufe und Fruchtfolgen zu integrieren.

Obwohl die WSM 1® und die WSM 2® sich auf den ersten Blick wenig unterscheiden, sind gravierende Unterschiede vorhanden.

Zum Beispiel:

Die Saatzeit

Je nach dem, ob eine einjährige Wildackerpflanze im Frühjahr oder Herbst gesät wird, entscheidet letztendlich darüber, ob es noch zu einer Pflanzenreife und einer damit verbundenen Samenbildung kommt. So werden Sie feststellen, dass die Bestandteile Senf. Phacelia und Ölrettich der WSM 2® einer Zwischenfrucht entsprechen und in aller Regel keine Samenbildung mehr haben. Die im Herbst erreichbare Wuchshöhe der Mischung ist dabei entscheidend von dem Saattermin und den ersten harten Frösten abhängig. Sie kann unter optimalen Bedingungen bis zu 75 cm und mehr betragen. Wer bis Mitte August die Flächen bestellt, hat sicherlich die für das Niederwild beste Deckung. Ab Anfang September steigt das Risiko einer ungenügenden Bodenbedeckung und damit einer stärkeren Verunkrautung der Fläche im Folgejahr.

Zweimal einfache Brache

Mit Beginn des neuen Jahres haben Sie bereits eine fertig begrünte Fläche. Der hohe Anteil Winterraps macht sie besonders attraktiv für alles Schalenwild. In der Regel bietet der März schon wieder eine sehr gute Hochwildäsung und eine ausreichende Niederwild-

Wildschutzmischung 2





deckung, die sich bis April in eine hervorragende Brutund Setzdeckung für alles Wild entwickelt. In den Sommermonaten gleicht der Wuchs der WSM 2®, bedingt durch die Anteile Waldstaudenroggen, Raps, Rübsen, Klee, Knaul- und Wiesenlieschgras, der WSM 1® im zweiten Anbaujahr. Auch der weitere Verlauf ändert sich jetzt nicht mehr groß. Bis zum zweiten Standjahr verbleiben als Niederwilddeckung das Stroh des Waldstaudenroggens und die Horste des Knaul- und Wiesenlieschgras auf der Fläche. Danach entwickelt sich noch einmal eine wildwiesenartige Fläche bis zum Ende der Anbauzeit im August. Über den gesamten Zeitraum steht dem Schalenwild eine gute und gehaltvolle Äsung zur Verfügung.



Vorteile der Herbstbestellung:

Haben Sie schon mal daran gedacht, den Wildacker im Herbst zu bestellen? Trockenheit im Frühjahr oder keine Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Maschinen, können einem die Frühjahrsbestellung verleiden. Vielfach scheut sich gerade auch der Niederwildjäger den Acker im März, April und Mai umzubrechen, genau dann nämlich wenn Junghasen und Bodenbrüter jeden Quadratzentimeter zum Überleben brauchen. Die WSM 2® könnte auch auf Ihrem Wildacker eine echte Alternative und/oder eine zusätzliche Ergänzung sein.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen!
WSM 2 braucht in der Regel bei einer sach- und fachgerechten Bewirtschaftung keine Pflege.



Mindest Nährstoffversorgung:

N 0-50 kg/ha P/K/MgO = B (siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Diese Universalmischung können Sie im Hoch- und Niederwildrevier ergänzen durch: (Siehe auch Einzelsaaten ab Seite 32)

- + 1 kg Futtermalve
- + 1 kg Futterkohl Furchenkohl
- = 2 kg
- = 42 kg/ha Aussaatmenge WSM 2® plus



KIEPENKERL



WSM 3® heißt die Wahl wenn es um dauerhafte Setz- und Brutdeckung auf nicht zu trockenen Böden geht. Diese Mischung ist ideal für Uferrandstreifen, Renaturierungen, Ausgleichsmaßnahmen und langfristigen Begrünungen von bis zu 20-jährigen Wildschutzflächen. Auch als sogenannte Heckenalternative (Dauerbrachestreifen statt Gehölzen) hat sie sich bewährt.

Durch natürliche Rohrglanzgrasvorkommen im Naturschutzgebiet des Lehr- und Forschungsreviers des Landesjagdverbandes NRW in Rheinberg (Kreis Wesel) inspiriert, wurden seit 1996 Versuche für eine langfristige Begrünung von Flächen vorgenommen. Seit 1998 wurden dort trotz des hohen Gründlandanteils keine Rehkitze mehr ausgemäht, weil die Ricken ihre Kitze alle im Schutz der WSM 3® Flächen gesetzt hatten. Der LJV empfiehlt unter Anderem deshalb die WSM 3® als die seiner Meinung nach sicherste mehrjährige Wildackermischung für unser Wild.

Wildschutzmischung WSM 3®

Analyse nach Revieroberjäger (DJV) Thomas Berner empfohlen durch die Landesjagdverbände



Artikel Nummer 690172

Gelbsenf, Ölrettich, Phacelia, Rotklee, Weißklee, Knaulgras, Lieschgras, Glatthafer, Rohrglanzgras, Hornschotenklee, Spitzwegerich

	Mai bis August	
Aussaamenge		
Aussaattiefe	2 cm	
Keimdauer	7-14 Tage	
Wuchshöhe	bis 1,50 m	
Nutzungsdauer	mehrjährig	
Jook und Niederwildmieehung		



Ab dem dritten Standjahr bietet sie in der Regel an 365 Tagen eine Ganzjahresdauerdeckung für Kälber von Dam- und Rotwild, Rehwild, Hasen, Kaninchen, Fasane, Waldschnepfen, Sumpfohreulen, Zaunkönige, Rohrsänger, Zwergmäuse, Igel, Erdkröten und viele andere Tierarten.

Darüber hinaus hält sich das Schwarzwild in größeren Beständen gerne auf und auch das ausgewachsene Rotwild hat eine besondere Vorliebe für das schmackhafte Rohrglanzgras, weshalb es seinerzeit schon im berühmten Rominten auf Wildäckern angebaut wurde.

Ihr volles Potential erreicht die WSM 3® allerdings erst nach einer dreijährigen Entwicklungszeit. Dagegen stehen die vielen Vorteile dieses gern beästen Süßgrases mit seiner Wuchshöhe von bis zu 1,50 Metern. Um den Nachteil der langsamen Jugendentwicklung auszugleichen, wurden dem Rohrglanzgras nach vielen Praxisversuchen Komponenten beigemischt, die bereits in den ersten zwei Jahren für Äsung und Deckung sorgen.

Mit einem Anbauzeitraum von April bis August ist diese Mischung sehr flexibel. Im Anbaujahr sorgen, wie bei den bekannten Wildschutzmischungen WSM 1® und WSM 2®, Senf, Ölrettich und Phacelia für eine kontrollierte Beschattung und damit für eine sehr gute Unterdrückung von unerwünschten einjährigen Ackerwildkräutern.

Gleichzeitig entwickeln sich schon Rotklee, Weißklee, Hornschotenklee, Knaulgras, Wiesenlieschgras und Glatthafer. Als Lockäsung und Arzneipflanze trägt der Spitzwegerich seine wichtige Rolle bei. Eine Deckung bis zu 0,75 Meter und reichlich Äsung sind für das Hoch- und Niederwild schon im ersten Anbaujahr vorhanden.

Wildschutzmischung 3





Bei der besonders empfohlenen Aussaat im Frühjahr aibt es sogar noch eine Körneräsung vom Senf und Ölrettich für unser Flugwild gratis dazu. Im zweiten Jahr übernehmen die zuvor genannten Gräser und der Klee die Oberhand. Im Sommer hat die Mischung dann eine Deckung von etwa 1,25 Metern und die ersten kleinen Horste des Rohrglanzgrases sind jetzt gut zu erkennen. Da die WSM 3® Mischung in der Regel überhaupt nicht gepflegt zu werden braucht, geht sie mit einer etwa 0,75 Meter hohen Deckung in den zweiten Winter. Die Fläche ist zu dieser Zeit braun! Doch keine Angst; im zeitigen Frühjahr des dritten und aller weiteren Jahre, entwickeln sich neue zarte und für das Wild süße, schmackhafte Triebe zwischen den alten verholzten Stängeln. Ab dem zweiten und besonders ab dem dritten Standjahr ist die WSM 3® die optimale Brut- und Setzdeckung für unser Niederwild. Im dritten Sommer erreicht die Wildschutzmischung eine Höhe von bis zu 1,50 Metern durch die harten und standfesten Stengel des Rohrglanzgrases. Im Gegensatz zum Beispiel zum Topinambur und Riesenschilfgras (Miscanthus sinensis x aiganteus) behält dieses Gras weitgehend seine Blätter auch im Winter.

Die Wildschutzmischung WSM 3® kann sicherlich nicht das massige, vielfältige Nahrungsangebot der WSM 1®, WSM 2® oder anderer spezieller Einsaaten ersetzen. Da aber, wo Dauerdeckung für das Wild im Vordergrund steht, gibt es zur Zeit sicherlich keine bessere Alternative.

Praxis Tipp

Auf sehr staunassen bis zeitweise überfluteten Flächen empfiehlt sich die Frühsommer Einsaat in Reinkultur (siehe Einzelsaaten ab Seite 32) mit mindestens 10 kg/ha Rohrglanzgras, da die anderen Komponenten der WSM 3® durch das zeitweise stehende Was-



ser zerstört werden würden. Die Standfestigkeit der Mischung wird allerdings durch stehendes Wasser in den Wintermonaten und der damit verbundenen Fäulnis stark herabgesetzt. Auf keinen Fall sollte die empfohlene Aussaatstärke, wie auch bei allen anderen WSM Mischungen, überschritten werden,da sie sonst nicht nur die unerwünschten Ackerunkräuter unterdrücken, sondern auch die wertvollen mehrjährigen Komponenten.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pfleae:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden. Sie kann aber ohne Schaden, wenn unbedingt erforderlich, einmal im Jahr, am besten im September/Oktober, gemäht oder gemulcht werden. Achten Sie darauf, dass das Schnittgut gut zerkleinert oder gleichmäßig verteilt wird, damit keine Faulstellen entstehen.

Mindest Nährstoffversorgung:

N 0-25 kg/ha P/K/MgO = A

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Diese Universalmischung können Sie im Hochund Niederwildrevier ergänzen durch: (siehe auch Einzelsaaten auf den Seiten 32-33)

- + 1 kg Futtermalve
- = 1 ka
- = 21 kg/ha Aussaatmenge WSM 3® plus







WSM 4 ist die Idealmischung für ein- bis überiährige Waldwildäcker und kurzfristige Förderprojekte in der Offenlandschaft. Besonderes Augenmerk wurde auf ein attraktives, langes und vielfältiges Blühpflanzenangebot gelegt, um der stetigen Nachfrage für Buntbrachen und Blühstreifen gerecht zu werden. Diese Wildschutzmischung enthält aufgrund ihres besonderen Verwendungszwecks keine Gräser!

Jedes Förderprogramm im Offenland braucht Landwirte, die bereit sind, eine bislang landwirtschaftlich genutzte Fläche zur Verfügung zu stellen. Die Akzeptanz für solche Maßnahmen steigt mit der Höhe der Förderbeträge und sinkt mit einer für den Landwirt unerwünschten Verunkrautung. Genau hier liegt die einmalige Stärke aller vier WSM Wildschutzmischungen und damit die seit mehr als zehn Jahren bestehende sehr aute Akzeptanz seitens der Landwirtschaft.

Die vielen positiven Eigenschaften von Senf, Ölrettich und Phacelia für den Boden und die Unterdrückung von unerwünschten Ackerkräutern kennt ieder Landwirt aus dem Zwischenfruchtanbau. Den Wildtieren spenden diese drei Pflanzen dagegen die schnellste verfügbare Deckung. In nur vier Wochen entsteht

Wildschutzmischung WSM 4® Analyse nach Revieroberjäger (DJV) Thomas Berner empfohlen durch die Landesjagdverbände

Artikel Nummer 690196

Gelbsenf, Ölrettich, Phacelia, Buchweizen, Fenchel, Futterkohl-Furchenkohl, Herbstrüben, Perserklee, Ringelblume, Schwarzhafer, Sonnenblume, Spitzwegerich, Süßlupinen, Winterfutterraps

Aussaatzeit	Ende April - Juni	
Aussaamenge	25 kg/ha	
Aussaattiefe	2 cm	
Keimdauer	7-14 Tage	
Wuchshöhe	bis 1,75 m	
Nutzungsdauer	ein- bis überjährig	
Hoch- und Niederwildmischung		

eine niederwildgerechte sichere Deckung. Von diesem Zeitpunkt blüht die Mischung ununterbrochen bis zum ersten Frost.

Besonders erwähnenswert ist neben den reich blühenden Süßlupinen und Ringelblumen, auch der hohe Anteil Sonnenblumen. Doch nicht nur den Nektar suchenden Insekten wird etwas geboten. Einige Schmetterlingsraupen sind auf spezielle Wirtspflanzen angewiesen. So braucht zum Beispiel die Raupe des wunderschönen Schwalbenschwanzes Doldenblüher, wie den in der WSM 4 enthaltenen gemeinen Fenchel. Alle Insekten und ihre Larven sind natürlich auch wichtige Nahrungsgrundlagen für Fasane. Rebhühner und andere im Feld lebende Vögel – diese Mischung lässt keinen Wunsch offen. Fenchel ist zudem ein guter Wildmagnet für Hasen, Kaninchen, Fasane, Rehwild, Schwarzwild, Rot- und Damwild. Die enthaltenen Ringelblumen und der Spitzwegerich haben gleichfalls eine extrem hohe Lockwirkuna.

Hasen bevorzugen darüber hinaus, genau wie unser Schalenwild, energiereiche Blatt- und Knollenäsung. Perserklee. Winterraps. westfälischer Furchenkohl und Herbstrüben sorgen für reichlich Saftäsung, manchmal bis weit in das Frühiahr hinein.

Eine Besonderheit stellt das Schwarzwild dar. nicht nur weil es in immer mehr Revieren vorkommt, sondern weil es eine einzigartige Vorliebe für den in der WSM 4 enthaltenen Schwarzhafer hat.

Im Herbst bekommen dann alle Vögel durch Senf, Ölrettich, Phacelia, Sonnenblumen, Lupinen und Buchweizen ihr Extra an Körnern, Riesige Tauben-. Grünfinken- und Goldammerschwärme gehören dann regional zum normalen Bild der Wildschutzmischuna.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pfleae:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage nicht gepflegt zu werden.

Nährstoffversorgung:

N = 50-75 Kg/ha; P/K/MgO = C

Diese Universalmischung können Sie im Hochund Niederwildrevier ergänzen durch:

(siehe auch Einzelsaaten ab Seite 32)

- + 1 kg Futtermalve
- = 26 kg/ha Aussaatmenge WSM 4® plus

Service für Veranstaltungen der Naturschutzverbände, Hegeringe, ...



Die abgebildete Samentüte "Blühende Landschaft" kann zur Vergabe an Teilnehmer von Vortragsveranstaltungen verwendet werden. Für die Tüten wird eine Schutzgebühr erhoben.

Anfragen richten Sie bitte an: info@wildackersaaten.de



Die DVD-Lehrfilme "Die Wildschutzmischungen" und "Die Wildschutzhecke" können Sie unter der Art.-Nr. 999 122 für Vortragsveranstaltungen bei uns bestellen:

info@wildackersaaten.de



Hier finden Sie uns auch im Internet:

Wildackerseite:



Wildackerkatalog online:



Anlage Wildacker:



Wildschutz-







Viele Wiesenmischungen werden im Handel angeboten, doch nicht alles was grün ist und nach Gras aussieht schmeckt auch dem Wild. Im Gegensatz zum Nutzvieh selektiert das Schalenwild ganz penibel nur die besten und wertvollsten Grünlandpflanzenarten.

Wir haben aus dem großen Angebot an Gräsern, Leguminosen und Kräutern diejenigen Arten und Sorten für Sie zusammengestellt, die nach Meinung

Wildwiese mit Klee und Kräutern

Artikel Nummer 690400

Deutsches Weidelgras, Hornschotenklee, Glatthafer, Inkarnatklee, Knaulgras, Luzerne, Rohrglanzgras, Perserklee, Rotschwingel, Rotklee, Wiesenlieschgras, Schwedenklee, Wiesenschwingel, Serradella, Wiesenrispe, Weißklee, Welsches Weidelgras, Löwenzahn, Alexandrinerklee, Ringelblume, Esparsette, Schafgarbe, Gelbklee, Spitzwederich

Aussaatzeit	April bis August	
Aussaamenge	35 kg/ha	
Aussaattiefe	1-2 cm	
Keimdauer	14-21 Tage	
Wuchshöhe	bis 1,50 m	
Nutzungsdauer	mehrjährig	
Hoch- und Niederwildmischung		

erfahrener Jäger aufgrund von Wildbeobachtungen und Nahrungsanalysen vom Wild am besten angenommen und verwertet werden. Neun der schmackhaftesten Süssgräser bilden zusammen mit elf eiweißreichen Leguminosen und vier besonders wertvollen Kräutern eine artenreiche, vom Wild gerne angenommene und langlebige Wildwiesenmischung.



Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pflege:

Wildwiesen sollten jährlich gepflegt werden, um den Charakter einer Wiese zu erhalten und den Äsungswert einer solchen Anlage sicherzustellen.

Neben der Mahd und dem Abräumen (Heu) oder dem Mulchen (Schlegeln) ist die jährliche Versorgung der Fläche mit Phosphor, Kalium, Magnesium und kohlensaurem Kalk zu empfehlen.

Wir schlagen Ihnen zwei bewährte Nutzungsvarianten vor:

Wir empfehlen für Niederwildreviere eine Mahd im Juli/August, im Hochwildrevier oder im Wald den ersten Schnitt im Mai/Juni und einen zweiten Schnitt im August/September.

Mindest Nährstoffversorgung:

N 0-25 kg/ha P/K/MgO = A

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Die Wildwiese mit Klee und Kräutern können Sie zusätzlich verbessern durch:

- + 2 kg Hasenapotheke
- = 2 kq
- = 37 kg/ha Aussaatmenge Wildwiese plus

Schwarzwild Ablenkungsmischung



Schwarzwild Ablenkungsmischung "Niklas"

Unsere Schwarzwild Ablenkungsmischung kann Ihnen helfen Wildschäden an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen zu reduzieren. Wir haben für Sie eine Hochwildmischung mit besonders attraktiven Pflanzenarten und -sorten zusammengestellt. Durch das reichhaltige Angebot an einjährigen Eiweißleguminosen ist diese Spezialmischung anderen mehrjährigen Mischungen um ein Vielfaches überlegen.

Unsere Empfehlungen zum Anbau der Schwarzwild Ablenkungsmischung

Pflege: Keine Mahd - Kein Mulchen!

Die Schwarzwildablenkungsmischung braucht in der Regel bei einer sach- und fachgerechten Bewirtschaftung keine Pflege.

Schwarzwild Ablenkungsmischung

Artikel Nummer 690554

Ackerbohne, Schwarzhafer, Buchweizen, Perserklee, Futterkohl-Furchenkohl, Sommerraps, Futterkohl, Futtererbsen, Süßlupinen; blau, Gelbhafer

Ende April bis Juni		
40 kg/ha		
2-3 cm		
7-21 Tage		
bis 1,25 m		
einjährig		
Hochwildspezialmischung		



Frischlinge in der Schwarzwild Ablenkungsmischung

Nährstoffversorgung:

N 0-50 kg/ha P/K/MgO = B (Futterkohl ist ein Starkzehrer)

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Einsaat: Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Ackerbohne eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei Handsaat muß das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt.

Reduzierung von Wildschäden

Die in vielen Revieren hohe Schwarzwildpopulation verursacht große Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen. Das Schwarzwild schädigt die Reviere sehr unregelmäßig. Im zeitigen Frühjahr sucht das Schwarzwild in Feldrevieren nach tierischem Eiweiß im Grünland. Die Schwarzwildrotten durchwühlen extrem die Grasnarbe. Später werden vom Schwarzwild gerne Maisschläge angenommen. Der ersatzpflichtige Revierinhaber wird schnell von den Landwirten zu Ausgleichzahlungen gebeten.

Um die Schadensminimierung erfolgreich durchzusetzen, ist der professionelle Anbau von Spezial Wildackermischungen wie z.B. Schwarzwildablenkungsmischung "Niklas" und "Schwarzwildstammtisch" zu empfehlen.

In Verbindung mit unseren Wildackermischungen empfehlen wir Ihnen, zusätzlich folgende Maßnahmen zu berücksichtigen:

1. Die verschiedenen Formen der im Boden überwinternden Wiesenschnaken, Drahtwürmer, Engerlinge, Erdraupen und Mückenlarven werden gerne im Frühjahr vom Schwarzwild vertilgt. Nach der Beweidung durch Vieh sollte deshalb die potentielle Schadfläche immer sofort geschleppt werden, um eine Verteilung der Kothaufen zu erreichen und eine damit einhergehende Konzentration von Graswurzelschädlingen zu verhindern.

17



Grünland Reparaturmischung



- Eine optimale Versorgung der Flächen mit Kalk im Winterhalbjahr fördert das Graswachstum und die Narbendichte und reduziert somit die Anzahl der Grünlandschädlinge.
- 3. Alle betroffenen Flächen sollten regelmäßig auf Gänge und Röhren der Feldmaus hin untersucht werden. Bei Konzentrationsschwerpunkten sind in Abstimmung mit dem Grundeigentümer entsprechende Maßnahmen durchzuführen, um die Schwarzwildschäden durch das Aufgraben der Mäusenester zu reduzieren.
- 4. Eine gezielte Nachsaat mit der von den Landwirtschaftskammern anerkannten Grünlandreparaturund Nachsaatmischung "Dauerweide Standard GV" erzielt man eine gleichmäßig dichte Narbe und schließt Fehlstellen. In Absprache mit dem Grundeigentümer können alternativ oder ergänzend unsere Mischung Wildwiese mit Klee und

... durch Schwarzwild

- Kräutern (Art.: 690400) oder die Reh- und Hasengarten Mischung (Art.: 690486) eingesetzt werden.
- 5. Auf Flächen an der Feld-Waldkante und im Feld die frühzeitig mit unserer Schwarzwild Ablenkungsmischung und Schwarzwild-Stammtisch bestellt wurden, finden die Sauen optimale Bedingungen um hochkonzentriertes pflanzliches Eiweiß aufzunehmen. Während des Gefährdungszeitraumes sollte im Bereich dieser Wildäcker deshalb die Bejagung unterbleiben.

Dem Schwarzwild Interesse am Grünland folgt weiteres an der Maissaat oder an den gelegten Kartoffeln, bevor es sich endgültig auf das milchreife Getreide und den Körnermais verlagert. Doch auch findet das übrige Schalenwild großes Interesse an den genannten Kulturen. Neben den Flächen zur Ablenkung von Hochwildschäden sind abseits der Schadenschwerpunkte gezielt Flächen mit Lockäsung anzulegen. Zusätzlich zur bewährten und begehrten Schwarzwild Ablenkungsmischung kommt die reichlich Lockäsung bietende Leguminosenmischung (690462), die niedrige Reh- und Hasengartenmischung (690486) oder unsere neue Schwarzwild-Stammtisch (690585) Mischung zum Einsatz.

Grünland Reparaturmischung

Dauerweide Standart G V Nachsaat



Artikel Nummer 622838

Deutsches Weidelgras (15/15/20/10/20/20)
Die Mischung entspricht nach
Zusammensetzung, Arten und Sorten den
Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft
nordwestdeutscher Landwirtschaftskammern
(Schleswig-Holstein, Hannover, Weser-Ems,
Nordrhein-Westfalen)

Aussaatzeit	März bis September
Aussaamenge	
Aussaattiefe	0,5 bis 2 cm
Keimdauer	7-21 Tage
Wuchshöhe	bis 1,00 m
Nutzungsdauer	mehrjährig
Grünlandene	zialmischung

Unsere Empfehlungen zum Anbau der Grünland Reparaturmischung

<u>Pflege:</u> entfällt bei landwirtschaftlicher Nutzung <u>Nährstoffversorgung:</u> unerheblich, da landwirtschaftliche Fläche

Einsaat: Maschinensaat oder Handsaat, bei Letzterer muss das Saatgut leicht eingearbeitet und angedrückt werden, da sonst Vogelfraß oder Trockenheitsschäden auftreten.

Bitte beachten Sie unsere Informationen zum Anbau ab Seite 34!

Schwarzwild-Stammtisch



Schwarzwild-Stammtisch nennen wir unsere neue und Top aktuelle Spezialentwicklung. Warum wir in der Hauptsache landwirtschaftliche Getreidearten ausgewählt haben? Weil es Ihrem Wild nichts nutzt. wenn Sie riesige Monokulturen einer Getreideart im Revier haben, die zudem im optimal Zustand geerntet wird. Vielfalt ist angesagt, natürlich auch im Wald! Durch die bestehenden gesetzlichen Auflagen ist es praktisch unmöglich für den Jäger, selbst an einzelne kleine Mengen Getreidesaatgut zu kommen. Dabei ist gerade in Ackerbauregionen der Ernteschock für das Wild besonders ausgeprägt. Abhilfe schafft hier ein Wildacker mit allen attraktiven Sommergetreidearten, zuzüglich dem begehrten Buchweizen, leckerem deutschen Weidelgras, Perserklee und aromatischem Fenchel. Diese Arten bieten allem Schalenwild gehaltvolle natürliche Äsung vom Frühjahr bis zum Wintereinbruch. Als einjährige Anlage sollte diese anziehende Mischung in keinem Rehwild-, Rotwild-, Damwild-, Sikawild-, oder Schwarzwildrevier fehlen.

Schwarzwild - Stammtisch		
Artikel Nummer 690585		
Sommerweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Gelbhafer, Schwarzhafer, Buchweizen, Deutsches Weidelgras, Perserklee, Fenchel		
Aussaatzeit Ende April bis Juni		
Aussaamenge	50-150 kg/ha	
Aussaamenge Aussaattiefe		
Aussaattiefe		
Aussaattiefe	2-3 cm 14-21 Tage	
Aussaattiefe Keimdauer	2-3 cm 14-21 Tage bis 1,00 m	

Außerdem ist sie eine sogenannte **Gesundungsmischung** für alle anderen Reviere, bei der wir ganz bewußt auf die Verwendung von Kreuzblütlern (Raps, Rübsen, Rüben, Kohl, Senf, Ölrettich usw.) verzichtet haben. Sie können damit diese Mischung oder alternativ unsere Leguminosenmischung (Artikel Nr. 690462) gezielt zur regelmäßigen Vorbeugung der gefürchteten Kohlhernie (siehe Seite 38) einsetzen. Wir empfehlen diesen Gesundungsanbau alle drei Jahre!

Die Aussaatstärke ist bei dieser Mischung variabel. In reinen Rehwildrevieren reichen sicherlich 50 kg/ha, dagegen empfehlen wir in gut besetzten Schalenwildrevieren 100 kg/ha im Mittel, bis maximal 150 kg/ha an Konzentrationsschwerpunkten und auf kleinen Flächen. Bitte berücksichtigen Sie, dass die Saatstärken für Getreide in der Landwirtschaft sogar bis 180 kg/ha betragen können. Korngröße und Gewicht bestimmen diese extrem hohen Aussaatstärken bei unserer Spezialmischung.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pfleae:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Spezialmischung braucht bei einer sach- und fachgerechten Bewirtschaftung keine Pflege. Als Getreidespezialmischung, fehlen ihr allerdings die Kreuzblüter zur Unkrautunterdrückung, weshalb sie erfahrungsgemäß stärker verkrautet als unsere anderen Mischungen. Der Attraktivität tut das aber keinen Abbruch, im Gegenteil.

Nährstoffversorgung:

N = 50 - 75 Kg/ha; P/K/MgO = C > (siehe Informationen und Tabellen auf Seite 35-37) Einsaat:

Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf den Hafer eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muß das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt.







Saatmischung für Bejagungsschneisen im Mais

Das Schwarzwild hat in unserer Kulturlandschaft optimale Lebensbedingungen. Das reichhaltige Nahrungsangebot und die gute Deckung durch Feldfrüchte wie Mais und Raps haben Einfluss auf den wachsenden Schwarzwildbestand. Die Wildschadenssituation im Maisanbau für z B. Biogasanlagen, sowie Wildunfälle im Straßenverkehr durch Schwarzwild wird von Jahr zu Jahr dramatischer. Die Vergrämung des Schwarzwildes durch technische Hilfsmittel wie z.B. Flektrozäune. akustische Abwehrgeräte und Reflektoren ergeben nur Teilerfolge. In den Sommermonaten entdecken Landwirte und Revierpächter ungeheure Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und können die Schadensentwicklung nicht aufhalten. Die Gefahr der Übertragung von Tierseuchen wird mit ansteigenden Schwarzwildbeständen immer problematischer. Katastrophale Folgen mit ökonomischen Totalausfällen in der landwirtschaftlichen Tierhaltung sind nicht auszuschließen.

Für die preisgünstige und qualitative, hochwertige Saatgutmischung wurden Pflanzenarten und Sorten ausgewählt, die auf der einen Seite als Lockäsung dienen und zum anderen niedrig im Aufwuchs bleiben. Somit kann das Schwarzwild auf den Bejagungsschneisen sicher angesprochen und erlegt werden. Es wurden niedrigbleibende Gräser als Hauptkomponenten gewählt und mit Kleearten ergänzt. Die Mischung kann

Bejagungsschneise Artikel Nummer 690615

Einjähriges Weidelgras, Deutsches Weidelgras, Ausl. Rotschwingel, Wiesenschwingel, Weißklee Lirepa, Rotklee Nemaro

Aussaatzeit	März bis August	
Aussaamenge	40 kg/ha	
Nutzungsdauer	überjährig	
Aussaattiefe	1-2 cm	
Keimdauer		
Wuchshöhe	30-40 cm	
Hoch- und Niederwildmischung		



ab Ende März, Anfang April gesät werden. Die relative kurze Keimzeit der verwendeten Pflanzenarten gewährleistet eine schnelle Bodenbedeckung und somit wird ein wildkrautunterdrückender Effekt erzielt. Sollte nach der Keimung der Saatmischung ein erhöhter Wildkrautbestand auftreten, so ist ein Reinigungsschnitt nach ca. vier Wochen zu empfehlen. Dieses hat den Vorteil, dass sich die Kulturarten bestocken und bodenbedeckend wachsen. Eine ein- bis überjährige Nutzungsmöglichkeit ist seitens der Mischungskomponenten gegeben. Die Aussaatstärke beträgt 40 kg pro ha.

Die Platzierung der Bejagungsschneise in der Hauptfrucht

Bei der Reihensaat der Hauptfruchtarten wie z.B. bei der Maisaussaat ist darauf zu achten, dass die Reihenenden in die Bejagungsschneise münden. Somit läuft das Schwarzwild ohne Barrieren aus der Deckungsfrucht auf die Bejagungsschneise. Auf ein Vorgewende am Rand der Bejagungsschneise ist aus diesem Grund zu verzichten. Die Bejagungsschneise sollte eine Mindestbreite von ca. 7 m aufweisen, um eine waidgerechte Bejagung vornehmen zu können.

Pfleae/Nutzunasmöalichkeit:

Sollte der Aufwuchs der Mischung, je nach Bodengüte und Wachstumsbedingungen zu prächtig sein, so ist der Pflanzenbestand außerhalb der Setz-und Brutzeit zu mulchen oder kann als Ernte für die Biogasproduktion genutzt werden.

Nährstoffversorgung:

Da der Anbau der Saatmischung auf landwirtschaftlich genutzten Böden erfolgt, ist neben der Nährstoffgrundversorgung keine zusätzliche Düngung erforderlich.

Überregionaler Anbau erhöht die Schwarzwildstreckenergebnisse

Ein überregionaler parzellierter Anbau der speziellen Saatmischung führt zu einem revierübergreifenden Hegebeitrag. Engagierte Jäger sollten als Vorbild agieren und viele Landwirte, Grundstückseigentümer, Jagdgenossen, Jagdfreunde und Revierinhaber zum Mitmachen überzeugen. Mit dieser ackerbaulichen und jagdlichen Strategie werden Wildschäden und Wildunfälle im Straßenverkehr zielstrebig reduziert und Schwarzwildstreckenergebnisse erhöht.



Im Spätsommer ist die Körneräsung im Überfluss, aber im Herbst ist schon wieder der herbstliche Nahrungsengpass bei Fasanen und Rebhühnern da. Unsere Wildackermischung enthält die Körnerpflanzen, die beim Flugwild besonders beliebt sind und ihm gleichzeitig die notwendige Deckung bieten. Ein echter Blütenzauber ist die ergänzende Spezialzüchtung einer neuen großblütigen Sonnenblume.

Bereits im Frühsommer steht den Flugwildgesperren durch das Meer der duftenden Blütenpflanzen zahlreich angezogenen Insekten ein breites Spektrum an tierischem Eiweiß zur Verfügung. Besonderes Augenmerk verdient der wirklich üppige Anteil von 51 % an Sonnenblumen, Süßlupinen und Futtererbsen! Der Futterkohl bietet auch dem Rehwild und Hasen schmackhafte Blattäsung bei gleichzeitiger guter Deckung. Auf vielfachen Wunsch enthält die Mischung zusätzlich den Gemeinen Fenchel. Sie werden ihn

Flugwildmischung (Blütenzauber)

Artikel Nummer 690639

Sonnenblume, Buchweizen, Ringelblume, Körnerrispenhirse, Süßlupine; blau, Gemeiner Fenchel, Futtererbsen, Phacelia, Leinsaat, Kulturmalve, Ölrettich, Futterkohl, Senf, Futterkohl-Furchenkohl

	Ende April bis Juni	
Aussaamenge		
Aussaattiefe	2-3 cm	
Keimdauer		
Wuchshöhe	bis 1,80 m	
Nutzungsdauer	einjährig	
Niederwildspezialmischung		



durch seinen Wohlgeruch schon bei der Ankunft des Saatgutes bemerken. Doch auch auf dem Wildacker macht er eine gute Figur durch sein stabiles Pflanzengerüst und seine begehrten, dekorativen Samenstände.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pflege:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

Nährstoffversorgung:

N 50-75 kg/ha P/K/MgO = C

Bitte beachten Sie, dass Sonnenblumen und Futterkohl Starkzehrer sind.

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Einsaat:

Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Sonnenblume und Lupine eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muss das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt.

Für eine zweijährige Kultur können Sie diese Spezialmischung ergänzen durch: (Siehe auch Einzelsaaten ab Seite 32)

- + 10 kg Waldstaudenroggen
- = 10 kg
- = 40 kg/ha Aussaatmenge Flugwildmischung plus







Die Mischung "Blühende Landschaft" wurde in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Blühende Landschaft entwickelt. Dieses Netzwerk hat zum Ziel, die Nahrungsversorgung von Wildbienen, Honigbienen, Schmetterlingen und anderen blütenbesuchenden Insekten nachhaltig zu verbessern.

Diese Insekten übernehmen eine wesentliche Funktion bei der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen und steigern und sichern die Erträge in Landwirtschaft und Gartenbau. Blütenbesuchende Insekten benötigen zur Sicherung von Fortpflanzung, Gesundheit und Ernährung Pollen und Nektar während der gesamten Insektensaison – diesem Anspruch wird diese Mischung mit einem lang anhaltenden Blühzeitraum Gerecht.

Typische Anwendungsgebiete für die Mischung sind insektenfreundliche Blühstreifen in der Agrarlandschaft oder mehrjährige Stilllegungen oder kleine Bereiche im Garten.

WICHTIG:

Da die Mischung aus Lichtkeimern besteht, unbedingt das Saatgut auf die Ackerkrume ausbringen und anwalzen. Bei hohem Unkrautdruck ist es nicht zu empfehlen die Mischung auszusäen.



Blühende Landschaft

Artikel Nummer 690653

Schafgarbe, Färberkamille, Ackerglockenblume, Nickende Kratzdistel, Kornblume, Wiesen-Flockenblume, Wegwarte, Wilde Möhre, Natternkopf, Johanniskraut, Färber-Waid. Acker-Witwenblume, Herbst-Löwenzahn, Margerite. Moschusmalve. Weißer Steinklee. Gelber Steinklee, Esparsette, Wilder Majoran, Saatmohn, Klatschmohn, Pastinak, Spitzwegerich, Hederich, Gelber Wau, Färber-Resede, Riesen-Salbei, Kleiner Wiesenknopf, Rote Lichtnelke, Weiße Lichtnelke, Ackersenf, Gemeine Goldrute, Rainfarn, Großblumige Königskerze, Schwarze Königskerze, Heckenzwiebel, Borretsch, Calendula, Buchweizen, Sonnenblume, Lein, Hornklee, Gelbklee, Luzerne, Büschelschön, Gelbsenf, Inkarnatklee, Saatwicke

Aussaatzeit	Mitte März - Ende Juni
Aussaamenge	
Aussaattiefe	0,5 cm
Keimdauer	10-14 Tage
Wuchshöhe	bis 1,40 m
Nutzungsdauer	mehrjährig

Spezialmischung "Vechta Analyse"



Eine nach dem Modell der Kreisjägerschaft Vechta (Niedersachsen) entwickelte Niederwildspezialmischung besonders für leichte Böden. Die lockere Pflanzenstruktur bietet vor allem dem Rebhuhn ausreichende Bewegungsmöglichkeit.

Diese preiswerte Mischung ist mit ihrer guten Äsung und Deckung im Spätsommer für den einjährigen Wildackeranbau prädestiniert. Das attraktive blütenreiche Pflanzenangebot bietet einen abwechslungsreichen Lebensraum nicht nur für das Niederwild, sondern auch für viele Insekten. Der hohe Anteil von Herbstrüben wertet die Mischung für Rebhühner, Fasane und Hasen in den Wintermonaten nochmals auf.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Spezialmischung der Kreisjägerschaft Vechta "Vechta Analyse"

Artikel Nummer 690691

Sonnenblume, Buchweizen, Sommerwicken, Gelbhafer, Inkarnatklee, Futtererbsen, Phacelia, Leinsaat, Kulturmalve, Ölrettich, Herbstrüben, Senf, Süßlupinen; blau

Aussaatzeit	Ende April bis Juni	
Aussaamenge	20 kg/ha	
Aussaattiefe	2-3 cm	
Keimdauer	7-21 Tage	
Wuchshöhe	bis 1,80 m	
Nutzungsdauer	einjährig	
Niederwildspezialmischung		



Pflege:

Die Spezialmischung "Vechta Analyse" braucht in der Regel bei einer sach- und fachgerechten Bewirtschaftung keine Pflege.

Nährstoffversorgung:

N 50-75 kg/ha P/K/MgO = C

Bitte beachten Sie, das Sonnenblumen und Futterkohl Starkzehrer sind.

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Einsaat:

Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Sonnenblume und Lupine eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muss das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt. Unsere langjährigen Versuche haben ergeben, das die beim Wild so beliebten Futtermalven in milden Regionen Deutschlands zu Nachbauproblemen führen können. Auf Wildäckern und in den kälteren Gebieten sind sie jedoch eine besonders beliebte Bereicherung des Äsungsund Deckungsangebotes.

Für eine zweijährige Kultur können Sie diese Spezialmischung ergänzen durch: (Siehe auch Einzelsaaten ab Seite 32)

- + 4 kg Winterfutterraps
- + 1 kg Futterkohl Furchenkohl
- + 10 kg Waldstaudenroggen
- = 15 ka
- = 35 kg/ha Aussaatmenge

"Vechta Analyse" plus

Zwischenfruchtgemenge

Die schnellste Winterdeckung und gute Notzeitäsuna!

Diese Aufgabe erfüllt unsere Zwischenfruchtgemenge selbst dort, wo andere Wildäcker aufgrund der Lage in intensiv genutzten Landschaften unmöglich scheinen.

Diese Mischung sollten Sie Landwirten kostenlos nach der Getreidernte zur Verfügung stellen. Sie kann dann bereits während der Stoppelbearbeitung kostengünstig, oft mit kleinen auf dem Grubbber aufgesetzten Schleuderstreuern, oder auf kleinen Flächen auch von Hand ausgebracht werden. Schon einige wenige verteilt liegende Hektar große Parzellen bieten eine hervorragende Notzeitbrücke für alles Wild in der ausgeräumten Feldflur.

Der Landwirt selber hat auch viele Vorteile von dieser preiswerten überjährigen Mischung. Er bindet mit dem Zwischenfruchtanbau überschüssige Nährstoffe, verhindert Auswaschung und Erosion und verbessert seine Humusbilanz.

Unser erucasäurefreier Senf, unsere Phacelia- und Ölrettichsorten wachsen bis zum ersten Frost extrem schnell zu einer guten Winterdeckung. Sie werden im Gegensatz zu normalen landwirtschaftlichen Sorten vom Wild gerne beäst. Da jedoch alle drei nach den ersten harten Frösten erfrieren und nur noch Deckung spenden, sorgen saftige Herbstrüben, sowie wintergrüner Raps in der Folgezeit für die wichtige Notzeitäsuna.

Ein weiterer großer Vorteil der Zwischenfruchtgemenge ist, das sie oberflächlich ausgebracht hervorragend keimt. Ein grobes Saatbeet, wie es beim Grubbern entsteht ist dabei völlig ausreichend. Sie ist damit auch ein guter Lückenfüller auf Fehlstellen in Wildäckern.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pfleae:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden. Ab ein Hektar zusammen liegender Fläche, können Sie jedoch Schneisen mulchen, um die Attraktivität für das Niederwild zu erhöhen.

Nährstoffversorgung:

 $N \otimes kg/ha P/K/MgO = A$

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Bei einem groben Saatbeet reicht eine oberflächliche Aufbringung mithilfe eines Schleuderstreuers oder durch Handsaat.







Leguminosenmischung



Eine sehr beliebte Wildackermischung zur mehrjährigen Nutzung auch auf kleinen Flächen. Das ausgewogene Verhältnis der Kleearten und Eiweißleguminosen ist die ideale Lockäsung mit großer Anziehungskraft auf Rot-, Reh- und Schwarzwild. Außerdem ist sie eine so genannte Gesundungsmischung, bei der wir ganz bewusst auf die Verwendung von Kreuzblütern (Raps, Rübsen, Rüben, Kohl, Senf, Ölrettich usw.) verzichtet haben. Sie können damit diese Mischung oder alternativ unseren Schwarzwild-Stammtisch (Artikel Nr. 690585) gezielt zur regelmäßigen Vorbeugung der gefürchteten Kohlhernie (siehe Seite 38) einsetzen. Wir empfehlen diesen Gesundungsanbau alle drei Jahre!

Mit dieser Mischung können in Feld- und Waldrevieren die Wildschäden durch Schalenwild an land- und forstwirtschaftlichen Kulturen abgelenkt werden. Sie ist damit eine hervorragende Ergänzung zu unse-

Leguminosenmischung Artikel Nummer 690462

Artikei Nullillier 090402

Ackerbohnen, Buchweizen, Futtererbsen, Winterwicken, Inkarnatklee, Süßlupinen; blau, Rotklee, Luzerne, Seradella, Leinsaat, Schwedenklee

Schwedenklee				
Aussaatzeit	Ende April bis Juli			
Aussaamenge	80 kg/ha			
Aussaattiefe				
Keimdauer	7-21 Tage			
Wuchshöhe	bis 1,25 m			
Nutzungsdauer	mehrjährig			
Hoch- und Niederwildmischung				



rer bewährten Schwarzwild-Ablenkungsmischung (690554), Schwarzwild-Stammtisch (690585) und unserer niedrigen Reh- und Hasengartenmischung (690486). Insbesondere die sonnigen Schneisenränder lassen sich mit diesen Wildackermischungen in attraktive mehrjährige Äsungsflächen umwandeln. Durch den hohen Anteil an schmackhaftem Klee bleiben die Äsungsflächen auch in den Folgejahren interessant für das Schalenwild. Die hohe Aussaatstärke von 80 kg/ha ergibt sich aus dem wirklich üppigen Anteil der großen und schweren Saatkörner von Ackerbohne, Lupine, Futtererbse und Seradella.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pflege:

Die Mischung kann gegebenenfalls bei Frühjahrsaussaat bereits im ersten Jahr (Juli/August) gemäht (oder geschlegelt/gemulcht) werden. In den Folgejahren ist eine Mahd (oder Mulchen) im Juli/August sehr zu empfehlen, um den Kleeanteil zu erhalten und zu fördern.

Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0-25 Kg/ha; P/K/MgO = A >

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 35-37)

Einsaat:

Bei einer vorzuziehenden Maschinensaat müssen die Klappen auf die Ackerbohne eingestellt werden, um eine Quetschung durch die Saaträder zu vermeiden. Bei einer Handsaat muss das Saatgut entsprechend tief eingearbeitet werden, da sonst Vogelfraß auftritt.

KIEPENKERL. Herbst- und Winteräsungsgemisch



Die Herbstmastsimulation beim Schalenwild erreichen Sie mit Hilfe unseres Herbst- und Winteräsungsgemisches. Das Massenangebot an gehaltvollem Getreide und überjährigen Blatt- und Knollenfutterpflanzen begeistert das gesamte Schalenwild, einschließlich Rehwild, Hasen und selbst Fasane.

Bereits im Hochsommer besticht diese sehr anspruchsvolle Mischung durch ein reiches Nahrungsangebot. Buchweizen, Gelb- und Schwarzhafer sind bereits vor und in der Milchreife eine begehrte Äsung. Wintergrüner frostharter Futterkohl, gehaltvolle Herbstrüben und Winterrübsen setzen dann den eigentlichen Schwerpunkt des Pflanzenangebotes. Dieser beginnt im Herbst, mit der Brunft des Rotwildes und endet je nach Verbissstärke erst im darauffolgendem Frühjahr. Diese Mischung hat seit vielen Jahren auch einen festen Stammkundenkreis unter den Niederwildjägern. Die bei richtiger Nähr-



stoffversorgung schirmartig dicht stehenden Kohlarten schaffen auch bei Schneelage eine ideale Winterdeckung für Fasane.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pfleae:

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

Nährstoffversorgung:

N = 75 Kg/ha; P/K/MgO = C >

Bitte beachten Sie, dass Futterkohl und Herbstrüben Starkzehrer sind.

Für eine zweijährige Kultur können Sie diese Spezialmischung ergänzen durch:
(Siehe auch Einzelsaaten ab Seite 32)

Herbst- und Winteräsungsgemisch

Artikel Nummer 690721

Futterkohl Furchenkohl, Kulturmalve, Futtergrünkohl, Buchweizen, Winterfutterraps, Gelbhafer, Herbstrüben, Schwarzhafer, Winterrüben

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·				
Aussaatzeit	Ende April bis Juni			
Aussaamenge	30 kg/ha			
Aussaattiefe				
Keimdauer				
Wuchshöhe	bis 1,25 m			
Nutzungsdauer	einjährig			
Hoch- und Nied	erwildmischung			

- + 10 kg Waldstaudenroggen
- = 10 kg
- = 40 kg/ha Aussaatmenge

Herbst- und Winteräsungsgemisch plus

Reh- und Hasengartenmischung



Die Mischung verdient ihren Namen zu recht. Sie wird besonders den Jägern gefallen, wo das selektiv äsende Rehwild neben einigen Hasen, die dominierende Wildart ist. Unsere Auswahl der besten Kleearten und wertvollsten Kräuter bieten dem Hasen und allem Schalenwild rund ums Jahr eine attraktive Lockäsung.

Diese Mischung bleibt niedrig genug, um Rehwild sicher anzusprechen und eventuell seinem Abschußplan nachzukommen. In Anlehnung an die berühmte "Taschensaat" der Förster, wurden nur Feinsämereien und Flachkeimer zusammengestellt. Damit kann diese Mischung bei lockerem Boden von Hand an der Oberfläche gesät werden und braucht mit einem Handgrubber/-rechen/-kultivator nur leicht eingearbeitet zu werden. Von dieser Mischung sollten Sie immer einen Beutel voll im Revier dabei haben!

Reh- und Hasengartenmischung

Artikel Nummer 690486

Alexandrinerklee, Schwedenklee, Esparsette, Serradella, Gelbklee, Weißklee, Hornschotenklee, Löwenzahn, Inkarnatklee, Ringelblume, Luzerne, Schafgarbe, Perserklee, Spitzwegerich, Rotklee

Schafgarbe, Perserklee, Spitzwegerich, Rotklee				
Aussaatzeit	April bis August			
Aussaamenge				
Aussaattiefe				
Keimdauer				
Wuchshöhe	bis 0,60 m			
Nutzungsdauer	mehrjährig			
Hoch- und Niederwildmischung				



Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pflege:

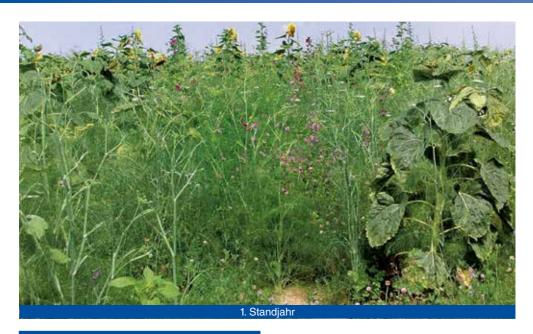
Die Mischung sollte regelmäßig gepflegt werden, um den Charakter zu erhalten, respektive den Äsungswert einer solchen Anlage sicherzustellen.

Neben der Mahd und dem Abräumen (Heu) oder dem Mulchen (Schlegeln) ist die regelmäßige jährliche Versorgung der Fläche mit Phosphor, Kalium, Magnesium und kohlensaurem Kalk von besonderer Bedeutung.

Wir schlagen Ihnen ab dem zweiten Standjahr zwei bewährte Nutzungsvarianten vor: **Zweischürig** (eine Mahd im Juni und eine im September). Eine zweimalige Mahd sichert schmackhafte junge Äsung über viele Monate und sichert den wertvollen Kleearten ein besseres Fortkommen, sowie eine längere Lebenserwartung. **Dreischürig** (eine Mulchmahd im Mai, Juli und September). Sie kann auf kleinen Flächen (Schneisen oder Lichtungen im Wald) mit dem hoch eingestellten kraftvollen Rasenmäher, ohne Fangsack, durchgeführt werden. Durch die Rückführung des Mähgutes braucht die Fläche in der Regel nicht gedüngt werden. Kontrollieren Sie aber bitte alle zwei Jahre den pH-Wert.

Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0 Kg/ha; P/K/MgO = A > (siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)



Lebensraum 1

Artikel Nummer 690431 (1 kg Gebinde lieferbar)

Landwirtschaftliche Kulturarten Esparsette, Sonnenblume, Luzerne, Waldstaudenroggen, Buchweizen, Fenchel, Rotklee, Winterwicke, Sommerwicke, Faserlein, Gelbklee, Hornschotenklee, Kolbenhirse, Mariendistel, Petersilie, Futtermalve, Futtermöhre, Schwedenklee, Borretsch

Wildpflanzenarten Süddeutscher Herkunft Wiesenkümmel, Rote Lichtnelke, Wegwarte, Wilde Möhre, Weiße Lichtnelke, Wiesenbärenklau, Echtes Barbarakraut, Echtes Labkraut, Moschusmalve, Färberkamille, Saatwucherblume, Margerite,

Wilde Karde, Natternkopf, Beifuß, Schafgarbe, Gemeine Braunelle, Spitzwegerich, Färberresede, Wiesenpippau, Kuckuckslichtnelke, Wiesensalbei, Nickendes Leimkraut, Taubenkropfleimkraut, Pechnelke, Wilde Malve, Pfirsichblättrige Glockenblume,

Wiesenflockenblume, Rainfarn, Mehlige Königskerze, Skabiosenflockenblume, Echtes Johanniskraut, Gemeiner Dost

	April bis Juni
Aussaamenge	
Aussaattiefe	
Keimdauer	
Wuchshöhe	bis 1,40 m
Nutzungsdauer	mehrjährig
Hoch- und Nied	erwildmischung

Durch die Ansaat dieser Mischung mit ihrem hohen Wildartenanteil soll eine vielfältig strukturierte Begrünung begründet werden, die über mehrere Jahre hinweg den Ansprüchen vieler Wildtierarten gerecht wird.

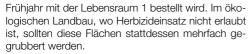
Flächenvorbereitung

Ackerflächen, die unmittelbar aus der aktiven Nutzung kommen, sollten gegrubbert werden. Auch eine Winterpflugfurche ist vor der Aussaat sinnvoll, da so mehr Stickstoff mineralisiert wird. Diese Stickstoffanreicherung ist vorteilhaft für das erste Entwicklungsjahr der Ansaat. In Wasserschutzgebieten sollte jedoch darauf verzichtet werden. Ein rechtzeitiges Abeggen bei abgetrocknetem Boden fördert das Auflaufen von einjährigen Ackerunkräutern, welche dann bei einem weiteren Eggengang oder im Zuge der Aussaat mechanisch bekämpft werden können.

Ackerflächen, die bereits stillgelegt sind, weisen einen hohen Anteil an Quecken oder Kratzdisteln auf, welche ohne eine vorhergehende Unkrautbekämpfung die nachfolgende Ansaat unterdrücken könnten. Diese Flächen sollten deshalb nach der Brut- und Aufzuchtzeit der Wildtiere (frühestens Ende Juli) gemulcht werden. Ab dem 1. September darf vor dem Umbruch mit dem Pflug ein Totalherbizid ausgebracht werden, bevor die Fläche im kommenden

(nach Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Würzburg/Veitshöchheim)





Saattechnik

Die Lebensraum 1 Mischung sollte unbedingt auf die Oberfläche gesät werden, da sehr viele äußerst feinkörnige Wildkräuterarten in der Mischung enthalten sind. Diese laufen nur zögerlich oder gar nicht auf, wenn die Samenkörner "vergraben" werden. Das heißt für die Praxis, dass die Säschare nur flach über dem Saatbeet laufen sollen oder ausgehoben werden.

Der Saatstriegel sollte, wenn möglich auf wenig Griff eingestellt sein. Der Einsatz eines elektrischen Schleuderstreuers oder eine Handaussaat sind bei dieser Mischung möglich.

Nach der Saat ist die Fläche in allen Fällen bei trockenen Bodenverhältnissen zu walzen, um eine Rückverfestigung zu erreichen.



Im ersten Jahr wird die Mischung geprägt durch Kulturpflanzen wie Sonnenblumen, Buchweizen, verschiedenen Kleearten sowie Borretsch, Saatwucherblume und Färbermargerite.

Die mehrjährigen Wildarten entwickeln nur flache Bodenrosetten, die erst im zweiten Standjahr in die Höhe wachsen, dann blühen und Strukturen bilden. Die Blüte beginnt im Mai mit Roter und Weißer Lichtnelke sowie Esparsette, Nachtkerze, Wilde Karde, Natternkopf, Wiesenmargerite usw.

Ab dem dritten Jahr entwickelt sich eine gewisse Standortindividualität, die oftmals von Wilder Möhre, Beifuß, Rainfarn, Flockenblumen und vielen mehr geprägt ist. Die Deckung und Strukturierung nimmt zu.

Pflege

Auf Pflegemaßnahmen kann in der Regel verzichtet werden.

Nur wenn einjährige Ackerunkräuter wie z.B. Melde oder Geruchlose Kamille den Bestand durch Überwachsen gefährden können, ist mulchen oder mähen notwendig.

Distelnester lassen sich durch Mulchen oder Mähen zu Blühbeginn sehr gut eindämmen.

Hasenapotheke (ohne Gräser)



Eine Vielzahl von Heilkräutern in Kombination mit wertvollem Klee dient der gesunden Ernährung und stärkt die Abwehrkräfte. Bieten Sie Ihrem Wild diese bewährte Kräutermischung auf vielen über das Revier verteilt liegenden Kleinflächen an. Als Beisaat zu unseren anderen mehrjährigen Mischungen kann sie das Artenspektrum positiv erhöhen.

Schon einige verteilt liegende Flächen von nur 10 Meter x 10 Meter bieten dem Hasen, Kaninchen, Rehwild und allem übrigen Schalenwild in artarmen Revieren eine interessante und abwechslungsreiche Lockäsung. Glockenblume, Wilde Möhre, Kleine Bibernelle, Wilder Kümmel, Kleiner Wiesenknopf und Anis sind in der Natur selten geworden.

Hasenapotheke (ohne Gräser!)

Artikel Nummer 690509 (1 kg Gebinde lieferbar)

Gelbklee, Hornschotenklee, Inkarnatklee, Rotklee, Schwedenklee, Luzerne, Weißklee, Kulturmalve, Wilder Kümmel, Gemeiner Löwenzahn, Wilde Möhre, Scharfgabe, Spitzwegerich, Kleiner Wiesenknopf, Anis, Hirtentäschel, Gemeiner Fenchel, Petersilie, Glockenblume, Gemeine Wegwarte, Kleine Bibernelle, Dill

Aussaatzeit	April bis Juli		
Aussaamenge	10 kg/ha		
Aussaattiefe			
	14-21 Tage		
Wuchshöhe	bis 1,25 m		
Nutzungsdauer	mehrjährig		
Niederwildspezialmischung			



In unserer Mischung finden Sie neben anderen diese lebensnotwendigen Kräuter.

Auch von dieser Mischung sollten Sie immer einen Beutel voll im Revier dabei haben!

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

Pflege:

Die Mischung sollte gepflegt werden, um den Charakter zu erhalten und den Äsungswert einer solchen Anlage sicherzustellen. Wir schlagen Ihnen folgende bewährte Nutzungsvarianten vor: Einschürig (eine Mahd im September). Eine späte Mahd mit Abräumen des Schnittgutes sichert das Aussamen der Kräuter, bei gleichzeitiger Verjüngung und einer damit verbundenen längeren Lebenserwartung.

Mindest Nährstoffversorgung:

N = 0 Kg/ha; P/K/MgO = A > (siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37)

Einsaat:

Diese Mischung bedarf eines sehr fein krümeligen Saatbeetes, einer Konkurrenzfreiheit von dominierenden unerwünschten Ackerkräutern, z.B. Brennessel, Quecke, Großer Ampfer etc. und sie muss entsprechend flach eingearbeitet werden. Die Aussaatstärke von nur 1 g pro qm ist unbedingt einzuhalten. Bei der Handsaat ist es vorteilhaft das sehr kleine Saatgut im Verhältnis von 1 Teil Samen zu 20 Teilen Sand zu mischen und es dann insgesamt zu säen.



Pioniere haben und hatten es schon immer schwer! Sollten auch Sie zu den Wildackerpionieren gehören, oder die Ersteinsaat von Rohböden auf Schneisen, Blößen und alten EU-Brachflächen beabsichtigen, so sind Sie mit dieser Spezialmischung aus anspruchslosen bis mäßig anspruchsvollen Wildackerpflanzen bestens beraten.

Selbst bei niedrigen pH-Werten und geringen Grundnährstoffen gedeihen Buchweizen, Waldstaudenroggen und der Schwarzhafer mit seinem für das Wild süßem und aromatischem Geschmack. Genauso beäst, aber den Boden besonders verbessernd sind Phacelia, Süßlupine und Kulturmalve. Mit Klee und den übrigen Leguminosen wird Stickstoff gesammelt, der weiteren anspruchsvolleren Anlagen als Nährstoffspender dient. Winterrüben und -futterraps zeigen Ihnen durch ihr Wuchsverhalten den derzeitigen Zustand der Fläche an. Werden diese Pflanzen

Pioniermischung

Artikel Nummer 690530

Waldstaudenroggen, Kulturmalve, Schwarzhafer, Phacelia, Buchweizen, Hornschotenklee, Süßlupinen; blau, Weißklee, Esparsette, Winterrübsen, Seradella, Winterfutterraps

Ende April bis Juli				
30 kg/ha				
2 cm				
7-14 Tage				
bis 1,75 m				
mehrjährig				
Hoch- und Niederwildmischung				



nur wenige Zentimeter hoch, fehlen noch wichtige Nährstoffe; sind sie dagegen 30 bis 40 cm hoch können Sie bereits mit der Fläche sehr zufrieden sein. Nach der empfohlenen zweijährigen Kulturzeit wird der Stroh- und der Grünmasseanteil der verbliebenen Pflanzen als Humusbildner in den Boden eingearbeitet.

Unsere Empfehlungen zum Anbau (s.a. Anbauinformation ab Seite 34)

<u>Pflege:</u>

Keine Mahd – Kein Mulchen! Diese Mischung braucht bei sach- und fachgerechter Anlage und ohne sonstige außergewöhnliche Umstände nicht gepflegt zu werden.

Nährstoffversorgung:

N = 0.50 Kg/ha; P/K/MgO = A >

(siehe Informationen und Tabellen auf Seite 34-37) Gerade vor einer Erstanlage sollten Sie den pH-Wert (Kalkgehalt des Bodens) und die Grundnährstoffe überprüfen lassen. Ein pH-Wert von 5,0 sollte auch bei dieser Mischung nicht unterschritten werden. Grundnährstoffe werden idealerweise in Form von Viehmist oder Kompost (Kompostieranlagen) aufgebracht, um das Bodenleben anzuregen und den Humusgehalt zu verbessern.

In Ausnahmefällen kann mit einem Volldünger 12N/12P/17K/2MgO gearbeitet werden. Dabei wird die Gesamtmenge von 400 kg/ha (=40 kg/1.000qm) auf zwei Gaben verteilt, 14 Tage nach der Saat und 6 Wochen später, von Hand gestreut. Zwischen Stickstoffdüngung (N) und der Kalkung einer Fläche müssen mehrere Wochen liegen. Neben den genannten Nährstoffen sind Wasser und Tageslicht entscheidende Wuchsfaktoren.











Ob zur sinnvollen Ergänzung unserer langjährigen praxiserprobten Wildackermischungen oder für Anlagen in Reinkultur, hier finden Sie eine Übersicht der am häufigsten verlangten Einzelkomponenten. Sollten Sie darüber hinaus etwas vermissen, sprechen Sie bitte unser geschultes Personal an.

Artikel-Nr.	*** Bewährte Einzelsaaten	Bedarf pro Aussaat- n 1.000 m² zeit		Kultur- dauer	Bestellung
44545	Ackerbohnen 'Taifun' tanninfrei	20,0 kg	Februar-August	einj.	
44738	Alexandrinerklee 'Alex'	3,5 kg	April-Sept.	einj.	
44570	Badischer Landmais	3,0 kg	April-Mai	einj.	
44899	Besenginster	3,0 kg	April-Mai	mehrj.	
44770	Bockshornklee 'Trigonella'	2,0 kg	März-Juli	einj.	
44862	Bokharaklee (Steinklee), weiß	2,5 kg	April-August	mehrj.	
44720	Buchweizen	10,0 kg	Mai-Juli	einj.	
44722	Buchweizen 'Lifago'	10,0 kg	Mai-Juli	einj.	
44590	Esparsette 'Ámbra'	15,0 kg	April-Juli	mehrj.	
44729	Futtererbsen 'Livioletta'	15,0 kg	April-August	einj.	
617155	Futter-Grünkohl 'Frostara'	0,5 kg	Mai-Juli	zweij.	
12215	Futterkohl 'Grüner Ring'	0,5 kg	Mai-Juli	zweij.	
617100	Futterkohl Furchenkohl (Westfälischer Dauerkohl)	0,5 kg	Mai-Juli	zweij.	
44710	Futterraps 'Akela'(Winterraps)	1,5 kg	Ende April-Aug.	einj.	
44708	Futterraps 'Licapo'(Winterraps)	1,5 kg	Ende April-Aug.	einj.	
44780	Gelbklee 'Virgo Pajbjerg'	2,0 kg	April-August	mehrj.	
44565	Gelbsenf 'Litember'	2,0 kg	Mai-Sept.	einj.	
47345	Gemeiner Fenchel	2,0 kg	März-Juni	mehrj.	
617186	Herbstrüben	0,5 kg	Mai-August	einj.	
44800	Hornschotenklee 'Leo'	1,5 kg	März-Sept.	mehrj.	
44335	Knaulgras 'Lidacta'	3,0 kg	März-Sept.	mehrj.	
44884	Körnerhirse 'Kornberger'	2,0 kg	Mai-Juni	einj.	
44680	Kulturmalve 'Sylva'	10,0 kg	März-August	mehrj.	
44881	Leinsaat 'Lirina'	15,0 kg	April-August	einj.	
44811	Inkarnatklee 'Linkarus'	3,0 kg	April-August	einj.	









Artikel-Nr.	Riepenkert Bewährte Einzelsaaten	Bedarf pro 1.000 m ²	Aussaat- zeit	Kultur- dauer	Bestellung
44836	Luzerne 'Planet'	2,5 kg	Mai-August	mehrj.	
44713	Ölrettich 'Brutus'	2,5 kg	Ende April-Aug.	einj.	
44854	Perserklee 'Maral'	2,0 kg	April-August	einj.	
44702	Phacelia 'Beehappy'	2,0 kg	Ende April-Sept.	einj.	
44370	Rohrglanzgras	1,0 kg	April-August	mehrj.	
44730	Rotklee 'Nemaro'	2,0 kg	März-Sept.	mehrj.	
45050	Runkelrüben 'Eckdogelb'	1,0 kg	März-Mai	einj.	
45080	Runkelrüben 'Eckdorot'	1,0 kg	März-Mai	einj.	
44618	Schwarzhafer 'Zorro'	16,0 kg	April-Juni	einj.	
44765	Schwedenklee 'Aurora'	2,0 kg	Mai-August	mehrj.	
44580	Seradella	6,0 kg	April-August	einj.	
44887	Sojabohnen 'Klaxon'	15,0 kg	April-Juni	einj.	
44707	Sommerraps 'Liforum'	1,5 kg	Mai-Sept.	einj.	
44503	Sommerwicken 'Jose'	12,0 kg	Mai-August	einj.	
44878	Sonnenblumen 'Peredovick'	3,0 kg	Mai-August	einj.	
44640	Staudenlupinen	6,0 kg	April-August	mehrj.	
44599	Sudangras 'Nutri Honey'	2,0 kg	Ende Mai-Mitte Juli	einj.	
44642	Süßlupinen, blau 'Boregine'	20,0 kg	April-August	einj.	
44890	Waldstaudenroggen	9,0 kg	Mai-Oktober	zweij.	
44763	Weißklee 'Liflex' säurearm	2,0 kg	März-Sept.	mehrj.	
44062	Welsches Weidelgras 'Fabio'	4,0 kg	März-Sept.	mehrj.	
44223	Wiesenrispe 'Sunray'	2,5 kg	März-Sept.	mehrj.	
44691	Winterrübsen 'Lenox'	1,0 kg	Ende April-Okt.	zweij.	
44519	Winterwicken 'Dr. Baumanns'	12,0 kg	Juni-Sept.	zweij.	



Der LUFA Tipp zur Bodenprobennahme

Analysewerte sind nur bei ordnungsgemäßer Probenentnahme aussagekräftig.

Zeitpunkt

Herbst bis Frühjahr oder nach der Ernte, jedoch nicht unmittelbar nach einer Düngung, alle zwei bis drei Jahre wiederholen.

Geräte für die Probennahme

Spaten, Löffel oder Bodenprobennehmer (Letzterer ist zu leihen im Landhandel), Eimer, sauberer Plastikbeutel oder LUFA Kästchen und Tüten, wasserfester Stift zum beschriften der Probenbehälter.

Entnahme der Probe

- ✓ pro Fläche etwa 12 Einzelproben nehmen (kreuz und quer; von einer Ecke zur anderen)
- ✓ mit dem Spaten auf gewünschte Tiefe in den Boden einstechen und Erdscholle ausheben (Wildäcker 30 cm; Wildwiesen 10-15 cm)
- ✓ im Erdloch mit dem Löffel an der geraden Schnittfläche von unten nach oben gleichmäßig viel Erde abschaben, oder die Erde vom Aushub gleichmäßig von unten nach oben abnehmen
- ✓ noch einfacher geht die Bodenentnahme mit dem Probennehmer (Selbermacher können sich leicht einen aus Wasserrohren herstellen)
- ✓ Einzelproben einer Fläche in einem Eimer sammeln und vermischen
- etwa 500 Gramm dieser Erdmischung werden dann verpackt und beschriftet (Name und Flächenbezeichnung)

Versand

Geben Sie die Proben und Begleitunterlagen entweder im Landhandel ab, oder schicken Sie diese direkt an eine LUFA in Ihrer Nähe.

Kosten

Die Kosten einer Standarduntersuchung mit Bodenart liegen zwischen 10,- und 15,- EUR

Adresse

Auskunft über Ihr nächstgelegenes Landwirtschaftliches Institutszentrum (LUFA) erhalten Sie beim: Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) c/o LUFA NRW, Nevinghoff 40, 48147 Münster

Tel.: 02 51 / 237 6595 lufa@lwk.nrw.de

Grundregeln für die Anlage von Wildäckern und Wildwiesen

Bauen Sie alle Mischungen mit derselben Sorgfalt an wie eine landwirtschaftliche Hauptfrucht. Unsere Wildackermischungen überstehen zwar in der Regel eine Mahd, nur im Sinne der Wildtiere wäre das nicht. Bei horstartig auftretenden unerwünschten Ackerkräutern (z.B. vorjährige aus der Wurzel ausschlagende Ackerkratzdisteln) sollten nur die entsprechenden Horste gemäht werden.

Auf Platz Eins der häufigsten Anbaufehler rangiert der Mangel an den Hauptnährstoffen Kalk, Phosphor, Kalium und Magnesium. An zweiter Stelle, wenn auch mit einigem Abstand, steht die immer noch verbreitete fälschliche Annahme, das Wildackersaatgut brauche nicht fachgerecht in ein Saatbeet eingearbeitet zu werden. Erste Voraussetzung für gesundes Pflanzenwachstum, einen Äsung und Deckung bildenden Aufwuchs und eine intakte Umwelt ist vor allem eine harmonische Nährstoffversorgung

des Bodens. Auf allen ackerbaulich "unbekannten" Flächen, hierzu gehören auch die in der Vergangenheit schon länger stillgelegten Flächen, oder bei Erstanlage ist die Bodenuntersuchung bei der LUFA ein unabdingbares Muss. Viele Wildackerflächen zeigen einen erheblichen Mangel oder eine mitunter deutliche Überversorgung bei Einzelnährstoffen. Siehe auch LUFA Tipp oben.

1. Standortansprüche

1.1 Der Anbau unserer Mischungen ist vom Flachland bis in die mittleren Höhenlagen des Berglandes möglich. Die jeweilige Pflanzenzusammensetzung in den Wintermonaten übersteht in der Regel Fröste bis zu –15 C°. Das Abfrieren einiger Komponenten (wie Gelbsenf, Ölrettich, Phacelia und Buchweizen) ist erforderlich und gewünscht. Standorte mit stark verringertem Lichteinfall, zum Beispiel enge Waldschneisen mit mehr als 40 % Beschattung, sind zum Anbau ungeeignet.

- 1.2 Bei Rohböden (Erstbestellung) kann es zu Ausfällen der Leguminosen, bedingt durch fehlende Knöllchenbakterien, kommen. Erst eine wiederholte Bewirtschaftung, zusammen mit einer ausreichenden Nährstoffversorgung (siehe Pos. 2.3 und 2.5), bewirkt eine Verbesserung der Anbaufläche. Trotz der möglichen Ausfälle dieser Komponenten, sorgt vor allem die Pioniermischung auch auf schlechten Standorten für eine Zunahme des Humusgehaltes, eine gute Bodenkrümelstruktur und eine tiefe Durchwurzelung des Bodens.
- 1.3 Alle Pflanzen benötigen eine Mindestmenge der Grundnährstoffe Kalk, Phosphor, Kalium und Magnesium. Nichtleguminosen sind auf zusätzlichen Stickstoff (N) angewiesen. Besonders Neuanlagen sind vielfach mit Nährstoffen unterversorgt. Die Tabellen 1 und 2 zeigen eine Übersicht der erforderlichen Nährstoffmengen zum Anbau unserer Mischungen. Zur Kontrolle der Gehaltsklassen ist es unbedingt erforderlich vor jeder Neubestellung eine Bodenanalyse durchführen zu lassen. Nur so ist der Erfolg der Anlage gesichert und der Aufwand an Dünger gering zu halten.

"Eine fachgerechte Düngung versorgt Pflanzen mit den notwendigen Nährstoffen – eine Überdüngung schädigt unsere Umwelt."

2. Anbautechniken

Eine sorgfältige Vorbereitung des Bodens und des Saatbeets sind Voraussetzung für den Erfolg der Mischungen. Dünge- oder Bearbeitungsfehler lassen sich gerade auf Flächenstilllegungen später kaum noch korrigieren. Im schlimmsten Fall müssen falsch bewirtschaftete Flächen frühzeitig geschlegelt oder umgebrochen werden. Wildackermischungen verhindern nicht das Wachsen von unerwünschten Ackerkräutern. Unter Einhaltung der Empfehlungen zum Anbau unterdrücken sie jedoch wirksam, durch kontrollierte Beschattung, die häufigsten und keineswegs seltenen Ackerkräuter. Nachtschatten. Kamille. Sternmiere, Knöterich Gewächse, keimende Disteln und Weißer Gänsefuß (Melde) z.B. werden von den WSM-Mischungen sehr gut unterdrückt. Der Erfolg bei den Ausläufer treibenden Pflanzen, wie Brennessel. Ampfer und Quecke, ist dagegen weniger aut bis schlecht und richtet sich nach dem Grad der Verkrautung einer Fläche zum Zeitpunkt der Bestellung.

Mit wenigen Schritten erreicht auch der landwirtschaftlich Unerfahrene eine gute Wildackerfläche:

- 2.1 Rechtzeitig vor der Bestellung eine Bodenprobe entnehmen. Probennehmer und Begleitunterlagen sind über den Landhandel erhältlich. Die Probe wird an eine landwirtschaftliche Untersuchungsanstalt (LUFA) gesandt, wo sie, gegen eine geringe Gebühr, auf Bodenart, pH-Wert, Gehalt an Phosphor, Kalium und Magnesium untersucht wird.
- 2.2 Hohen Altaufwuchs vor der Bestellung schlegeln, damit die Pflanzenreste gut eingearbeitet werden können.
- 2.3 Einen Kalkmangel vor dem Umbruch beheben. Auf sandigen Böden wird kohlensaurer Kalk und auf lehmigen oder tonigen Böden gekörnter Branntkalk gestreut. Eine Verbesserung von besonders sauren Böden tritt unter Umständen erst nach ein bis drei Jahren auf. Anspruchsvolle Pflanzen wie Raps- und Kohlarten gedeihen auf sauren Böden nicht. Ein pH-Wert der niedriger als 5,3 liegt, ist für die Mischungen, mit Ausnahme der Pioniermischung ungeeignet. Anzustreben ist ein pH-Wert je nach Boden zwischen 5,3 und 7,0. Die Angaben in der Tabelle 1 sind einzuhalten.
- 2.4 Die Fläche erst unmittelbar vor der Einsaat umbrechen. Je kürzer der Zeitraum zwischen dem Umbruch und der Einsaat ist, desto wirkungsvoller ist die Ackerkrautunterdrückung der Mischungen. Eine Frostgare des Bodens wirkt sich in der Regel nur bei schweren Lehm- oder Tonböden positiv aus.
 - Im Idealfall kommt der Pflug zum Einsatz, weil er Ackerkräuter wirksam vergräbt. Nur wo die Humusschicht gering ist (Spatenprobe), sollte die Fräse ihren Einsatz finden. Flächen die gefräst wurden sind immer stärker verkrautet als gepflügte.

Tabelle 1: Kalkdüngung bezogen auf den Bedarf der Mischungen Kalkbedarf in Kg/ha nach Boden- und Kalkart

		Naikbedan in Ng/na nach boden- und Naikant						
Analysierter		Kohlensaurer Kalk (CaCo3)			Branntkalk (CaO)			
pH-Wert		S	IS, sU	SsL, IU	SL, uL, L	UtL, tL, T		
6,8 - 7,0	An-	0	0	0	0	1.600		
6,3 - 6,7	bau- Be-	0	0	0	2.200	2.900		
5,8 - 6,2	rei-	0	0	3.400	3.100	4.200		
5,3 - 5,7	che	0	3.000	4.800	4.000	5.500		
4,8 - 5,2		2.200	4.200	6.200	4.900	6.800		
4,3 - 4,7		3.200	5.600	7.800	5.800	8.100		
Unter 4,2 max. jährliche Höchstgabe		4.200	7.000	9.400	6.700	9.400		
		2.000	3.000	4.000	3.000	4.000		
Tiochsigabe								









2.5 Die meisten Mischungen benötigen mindestens Gehaltsklassen von B, besser von C, an Phosphor, Kalium und Magnesium für optimale Ergebnisse. Flächen, die einen Mangel an diesen Grundnährstoffen aufweisen, sind nach

dem Umbruch mit Dünger zu versehen. Bitte folgen Sie den Empfehlungen in der Dünger Tabelle 2 und nicht denen der LUFA für Feldfrüchte. Flächenstillegungen dürfen Stilllegungszeitraum nicht gedüngt oder gekalkt werden. Im Regelfall haben diese aber bislang landwirtschaftlich aenutzten Flächen eine gute Versorgungsstufe und müssen nicht gedüngt werden. Um ganz sicher zu gehen, gerade bei schon länger stillgelegten Flächen, können Bodenproben vor dem Zeitraum der Stillleauna gezogen werden. Damit besteht die Möglichkeit ggf. eine erlaubte Düngung durchzuführen oder auf den Anbau zu verzichten.

2.6 Den Boden nach dem Umbruch abtrocknen lassen (er sollte nicht mehr schmieren), damit keine zusätzlichen Bodenverdichtungen entstehen. Je nach Wetterlage und Bodenart ist ein Weiterarbeiten nach wenigen Stunden oder erst nach einigen Tagen möglich. Beachten Sie bitte das unter Pos. 2.4 Genannte.

Tabelle 2: Nährstoffbedarf der Mischungen bezogen auf die üblichen Gehaltsklassen für Phosphor (P.O.), Kalium (K.O.) und Magnesium (Mg)

Phosphor (P_2O_g) , Kalium (K_2O) und Magnesium (Mg)								
	Analysen der Landwirtschaftlichen Nährstoffgehalt in mg/100 g Boden Untersuchungsanstalt (LUFA) bei Gehaltsklasse							
Nährst	off Bodenart	Α	В	С	D	Е		
	S	1-3	4-9	10-18	19-32	33>		
P_2O_5	IS, sU, ssL, IU, sL, UL, L	1-3	4-9	10-18	19-32	33>		
	UtL, tL, T	1-5	6-13	14-24	25-38	39>		
	S	1-2	3-5	6-12	13-19	20>		
K ₂ O	IS, sU, ssL, IU, sL, UL, L	1-3	4-9	10-18	19-32	33>		
	UtL, tL, T	1-5	6-13	14-24	25-38	39>		
	S, IS, sU	>1	2	3-4	5-7	8>		
Mg	ssL, IU, sL, UL, L	1-2	3	4-6	7-10	11>		
	UtL, tL, T	1-3	4-5	6-9	10-14	15>		
	Grunddüngung in kg/ha Reinnährstoff							
P ₂ O ₅	(Superphosphat 18 % P)	80	60	0	0	0		
K20	(40er Kornkali 40 % K)	120	90	0	0	0		
Mg	(Bittersalz 16 % (MgO)	40	30	0	0	0		
	Kopfdüngung in kg/ha Reinnährstoff							

Der Landhandel erstellt Angebote zu den regionalen Handelsdüngern

50

50

50

50

(Kalkammonsalpeter 27 % N) 50

- 2.7 Das Saatbeet wird hergerichtet und ggf. der Grunddünger leicht eingearbeitet. Im Idealfall wird mit der Drillkombination bestehend aus Kreiselegge, Walze und Sämaschine mit Striegel weitergearbeitet. Das spart zwei bis drei Arbeitsgänge und zusätzliche Bodenverdichtungen. Andernfalls wird die Egge oder der Grubber zum Einarbeiten des Düngers eingesetzt.
- 2.8 Die mögliche Saatzeit der jeweiligen Mischungen entnehmen Sie bitte den Analysetabellen im Katalog. Die Aussaat mit der Drillmaschine oder der Drillkombination erbringt den besten Erfolg. Die Vorteile einer Maschinensaat liegen in der gleichmäßigen Aussaatmenge und Ablagetiefe, sowie in der möglichen Einsparung weiterer Arbeitsgänge, durch Striegel und Walze.

Maschinen richtig einstellen!

- Die Ablagetiefe der jeweiligen Mischungen entnehmen Sie bitte den Analysetabellen im Katalog.
- Saaträder und die Öffnung der Klappen entsprechen der jeweiligen vom Hersteller angegebenen Empfehlung für die größte in der jeweiligen Mischung befindliche Saatgutart. Bitte kontrollieren Sie ggf. die in den jeweiligen Mischungen enthaltenen Ackerbohnen, Sonnenblumen, Lupinen etc. nach dem Abdrehen, sollten diese durch die Maschine angequetscht worden sein, so erhöhen Sie die Klappe um mindestens eine Stellung.
- Der ideale Reihenabstand beträgt etwa 12,5 Zentimeter.

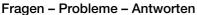
"Dieser Reihenabstand ist für das Wild und die Ackerkrautunterdrückung optimal; später werden die Mischungen von alleine lichter."

4. Die Aussaatmenge pro Hektar ist immer durch Abdrehen der jeweiligen Maschine zu ermitteln. Abweichungen, durch Ungenauigkeiten in den Drillmaschinen, von etwa 10 Prozent pro Hektar haben keinen negativen Einfluß auf den Erfolg. Eine Entmischung des Saatgutes in der Maschine brauchen Sie nicht zu befürchten. Geben Sie bitte mehr Saatgut in den Behälter als Sie benötigen, damit die Maschine ordnungsgemäß bis zum Schluß arbeitet. Restsaatgut kann ohne Probleme nach einem Jahr verwendet werden, wenn es dunkel, kühl und trocken gelagert wurde.

- Auf Wildäckern wird vielfach mit der Hand gesät, obwohl auch hier die Vorteile einer Maschineneinsaat überwiegen. Für eine Saat mit der Hand ist die entsprechende Aussaatmenge auf die Flächengröße zu beziehen, abzuwiegen und gleichmäßig zu verteilen. Das Saatgut muss anschließend mit der Egge 2 cm tief eingearbeitet werden. Auf leichten Böden ist das Saatbeet zusätzlich mit einer Walze zu verfestigen, um einen besseren Bodenschluß zu erzielen. Da die Ausfälle an Saatgut bei dieser Einsaatmethode erfahrungsgemäß höher sind als bei der Maschinensaat, geben Sie bitte einen Zuschlag von 15-20 % pro ha (z.B. 40 kg/ha statt 35 kg/ha).
- 2.9 Kopfdüngung von Wildäckern und Neuanlagen. Die Praxis zeigt, dass diese Flächen häufig mit Nährstoffen unterversorgt sind. Nach einer Bodenanalyse ist sehr oft eine PK-Grunddüngung und Kalkgabe erforderlich. Gleichzeitig unterliegen diese relativ kleinen Flächen einem erhöhten Äsungsdruck. Für eine bessere Konkurrenzkraft der Pflanzen empfiehlt sich daher eine Düngung im Anbaujahr mit einem Stickstoff (N) Einzeldünger. Bewährt haben sich zum Beispiel 200 Kg/ha Kalkammonsalpeter mit 27 % N Anteil, das entspricht etwa 54 Kg/ha Gesamtstickstoff. Der richtige Zeitpunkt der Kopfdüngung liegt nach etwa 14-21 Tagen, wenn die gesäten Pflanzen eine Wuchshöhe von 10-15 cm erreicht haben.
- 2.10 Sinnvolle Bewirtschaftung von Wildäckern. Jedes Jahr nur die Hälfte der Ackerflächen im Rotationsverfahren neu zu bestellen, bedeutet halbe Arbeitszeit und Kosten. Dem Wild steht somit weiterhin die Hälfte der Flächen zur Verfügung. Unsere Mischungen sind bewiesener Maßen über viele Jahre selbstverträglich.

Haben Sie noch Fragen – dann wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unsere Mitarbeiter.





Wir liefern Qualitätssaatgut von höchster Keimfähigkeit. Dieses können und dürfen Sie jederzeit gerne durch eine Keimprobe überprüfen.

Was aber, wenn eine Fläche nicht den Vorstellungen entspricht?

Mit dem vorliegenden Katalog versuchen wir Ihnen möglichst umfangreiche Beschreibungen der jeweiligen Saatgutmischungen zu bieten. Darüber hinaus geben wir Ihnen wertvolle Ratschläge zum Anbau, zur Nutzung und Pflege.

Selbstverständlich haben wir keinen Einfluss auf die Einsaat, die Wetterverhältnisse, Pflanzenschädlinge und -krankheiten, sowie den Wildverbiss. Wir hoffen aber, mit diesem Service viele Ihrer Fragen beantwortet zu haben.



Die vom Hegemeister Kiepenkerl zusammengestellten Wildackerund Wildwiesensaatgutmischungen gedeihen ohne Pflanzenschutzmaßnahmen!

Oft vergessen und doch etwas ganz Besonderes: Kiepenkerl-Wildackerpflanzen benötigen keine Behandlung gegen Unkräuter und pflanzenschädigende Erreger, wie Pilze, Bakterien und Viren.

Durch eine bewährte Auswahl resistenter und toleranter Sorten und Arten, bei einem ausgewogenen erprobten Mischungsverhältnis gelingt ein Wildacker und eine Wildwiese jedoch in der Regel ohne den befürchteten Totalausfall.









Wildtiere schonen von innen nach außen mähen!

Eine Initiative des Landesjagdverbandes NRW und der Landwirtschaftskammer NRW



So bitte nicht!

Mähen von außen nach innen fängt Wildtiere in einer Insel und erschwert eine Flucht.



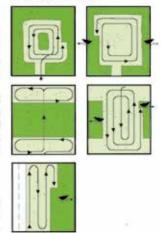
Zur Mitte der Parzelle fahren und von innen nach außen mähen.

Bei schmalen und langen Parzellen erst die Vorgewende und dann die Längsseiten nach außen schneiden.

Für besonders lange Parzellen diese Technik anwenden.

Für besonders große Parzellen kann eine Aufteilung sinnvoll sein.

Sondern so:







Das Bildmaterial im vorliegenden Wildackerkatalog ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren von Bildern ist nur gestattet, um eine Bestellung bei der Bruno Nebelung GmbH auszulösen. Jede andere Verwendung des Bildmaterials ist untersagt, es sei denn die Firma Bruno Nebelung GmbH hat dem vorher schriftlich zugestimmt. Stand 01.01.2017



Bei je 50 kg
Saatgutabnahmemenge
bekommen Sie
<u>kostenlos</u> ein
Schild zum
Aufstellen im
Revier.

